

SAISON
2013 / 2014

UHC PFANNENSTIEL IN DEN MEDIEN



MEDIENBERICHTE ZUM 1.LIGA-FANIONTEAM AUS

- ZÜRCHER OBERLÄNDER (ZOL)
- ZÜRICHSEE ZEITUNG (ZSZ)
- REGIO ZEITUNG
- UNIHOCKEY.CH



Pfanni freut sich über den vierten Aufstieg in sechs Jahren.

Lift hält oben

Männer 1. Liga: Der UHC Pfannenstiel Egg-Maur-Oetwil am See, kurz «Pfanni», ist nach dem Sieg in der Serie gegen Mendrisiotta-Ligornetto wieder in der 1. Liga angekommen. Die Liftmannschaft schlechthin (vier Aufstiege in sechs Jahren) hat sich fest vorgenommen, diesmal auch in der höchsten regionalen Liga zu bleiben. «In der vorletzten Saison haben wir zweimal Thurgau und einmal Davos geschlagen – zwei Teams, die jetzt in die NLB aufgestiegen sind», sagt Pfanni-«Tätschmeister» Christof Maurer schmunzelnd. Und falls es mit dem Ligaerhalt wieder nicht klappen sollte? «Aufsteigen ist einfach sensationell geil», sagt Maurer.

Quelle: Magazin Unihockey.ch, Nr. 5, 2013

26.05. CH CUP MÄNNER | Autor: UHC Pfannenstiel Egg PFANNENSTIEL GEWINNT KNAPP

Hart erkämpft hat der UHC Pfannenstiel den 7:5-Sieg im Cup-1/128-Final gegen den aufopferungsvoll spielenden UHC Schwarz-Gelb Wetzikon.



Die Pfanni-Mauer hielt gegen Wetzikon (Bild UHC Pfannenstiel)

Die Favoritenrolle war in diesem Aufeinandertreffen im Rahmen des Schweizer Cups klipp und klar verteilt. Der UHC Pfannenstiel spielte als 1. Liga-Aufsteiger gegen das 3. Liga-Team Schwarz-Gelb Wetzikon. Pfannenstiel konnte schon früh durch Jendly in Führung gehen und das Spiel schien den zu erwartenden Verlauf zu nehmen. Doch Wetzikon hatte etwas dagegen und blieb nur wenig später zum 1:1 aus. In der Folge dominierte zwar Pfannenstiel das Spiel, doch die Wetziker spielten defensiv sehr aufopferungsvoll und setzten mit den schnellen Gegenstossen immer wieder Nadelstiche. Ein solcher wurde kurz vor der Drittelpause durch Ott zum 2:1 für die Unterklassigen abgeschlossen. Zwei Sekunden vor der Pause war es jedoch Scharfenberger der noch zum 2:2 ausgleichen konnte.

Nach der Pause ging bei Pfannenstiel während zehn Minuten nichts mehr. Dies nutzte Wetzikon zu zwei Toren bei Gleichzahl der Kräfte und einem Powerplay. Plötzlich sah sich der Favorit eines 2:5-Rückstandes gegenüber. Doch nun zeigte Pfannenstiel Moral und schlug im Powerplay durch Stauffer und Scharfenberger zweimal eiskalt zu und in der 40. Minute war es erneut Scharfenberger der zum 5:5 ausgleichen konnte.

So war die Spannung auch für das letzte Drittel noch hoch. Pfannenstiel konnte zwar in der 47. Minute durch den Neuzugang Fischer zum 6:5 Führungstreffer einschiessen, doch Wetzikon liess sich weiterhin nicht abschütteln. Erst kurz vor Schluss als Wetzikon ohne Torhüter spielte konnte Kyburz mit dem 7:5 das Spiel definitiv entscheiden. Trainer Maurer meinte dazu: «Wir haben nach dem 2:5 Charakter bewiesen, aber Wetzikon hat uns definitiv mehr gefordert als uns lieb war und ein super Spiel gezeigt.» In der nächsten Runde wartet mehr gefordert als uns lieb war und ein super Spiel gezeigt. In der nächsten Runde wartet mehr gefordert als uns lieb war und ein super Spiel gezeigt. In der nächsten Runde wartet mehr gefordert als uns lieb war und ein super Spiel gezeigt.

Quelle: Online Unihockey.ch, 26.05.2013

14.05. 1. LIGA MÄNNER | Autor: UHC Pfannenstiel Egg PFANNIS ZUZÜGE AUS USTER

Nachdem erneuten Aufstieg in die höchste Regionalliga, die 1. Liga, kann der UHC Pfannenstiel erste Zuzüge vermelden. Mit Marcel Muster, Cyrill Delay, Stefan Fischer und Marc Werner wechseln vier Spieler im besten Unihockeyalter vom Nachbarverein UHC Uster an den Egger Hausberg.



Marcel Muster wechselt in die 1. Liga (Bild Erwin Keller)

Alle vier Neuzugänge können auf einige Jahre in der höchsten Schweizer Liga zurückblicken und sind Ustermer Urgesteine, die von den Junioren bis zum Fanionteam alle Stufen durchlaufen haben. Aber warum gerade ein Transfer in eine tiefere Liga zum UHC Pfannenstiel Cyrill Delay: «Beim UHC Pfannenstiel kennen wir schon einige Spieler, das sportliche Umfeld stimmt und es hat einige sehr engagierte Leute, zudem wirkt der Verein sehr familiär. Sportlich kann man in der 1. Liga einiges erreichen und bewirken. Letztendlich ist auch der Aufwand nicht mehr ganz so gross wie beim UHC Uster».

Marcel Muster (Jg. 1989) wird zusammen mit Janko Skorup das Torhüterduo bilden, während Cyrill Delay (Jg. 1990) der Verteidigung zusätzliche Stabilität verleihen soll. Stefan Fischer (Jg. 1990) und Marc Werner (Jg. 1988) sollen in der Offensive für mehr Kreativität und Tore sorgen. Alle vier durften sich in der Saison 2008/2009 auch als Vize-schweizermeister bei den Junioren U21 feiern lassen.

Weiter zum Fanionteam stossen werden mit Sven Bier und Kai Curty erneut zwei eigene U21-Junioren. Bier war bereits in den abgelaufenen Playoffs eine wichtige Stütze im Aufstiegssteam während Curty sich vor allem durch seine vielen Skorerpunkte in der U21 auftrug. Beide haben schon die komplette vergangene Saison mit dem Herren-Team trainiert.

Leider verzeichnet der UHC Pfannenstiel auch einige Abgänge. Folgende Spieler verlassen das Fanionteam: Renato Studer (UHC Pfannenstiel, 2. Liga Kleinfeld), Patric Bosshard (UHC Pfannenstiel, 3. Liga Grossfeld), Fabian Hartmann (Lions Meilen, 3. Liga Grossfeld), Patrick Schlüssel (Schöpferische Pause), Jakub Rojcek (Rücktritt wegen Knieproblemen) und Vojtech Zilka (GC Unihockey II, 3. Liga GF).

Quelle: Online Unihockey.ch, 14.05.2013

UHC Pfannenstiel mit souveränem 9:1 im Cup

REGION Die Favoritenrolle war auch in diesem Duell zwischen dem 1. Liga-Aufsteiger UHC Pfannenstiel und dem 3. Liga-Team von Kadetten UH Schaffhausen klar verteilt. Dennoch hat bekanntlich der Cup seine eigenen Gesetze, und Schaffhausen hat in der ersten Runde bereits ein höher dotiertes Team ausgeschaltet. Pfannenstiel startete konzentriert und mit viel Spielfreude ins Spiel, während sich die Kadetten vorwiegend auf eine kompakte Defensive beschränkten. Die Zurück

cher Oberländer vermochten diese aber bereits nach 83 Sekunden – 1:0. In der Folge machte Pfannenstiel das Spiel und kam zu vielen Abschlüssen, die aber vorläufig ungenutzt blieben. in Kontern. Ein Doppelschlag von Zarotti und Stauffer brachte Pfannenstiel beruhigend mit 3:0 in Führung. Doch kurz vor der Pause versenkte Bohren für die Gastgeber zum 3:1. Im zweiten Drittel nahm der Gast einige Umstellungen vor und drückte

nun aufs Tempo. So konnte bis zur 28. Minute ein beruhigender 6:1-Vorsprung erspielt werden – Werner und Jendly (2x) trafen mit teils sehenswerten Toren. In der Folge versuchte Schaffhausen vermehrt Druck zu machen, und Pfannenstiel konnte sich bei Torhüter Skorup bedanken, dass keine weiteren Gegentore fielen. Er verzeichnete an diesem Abend einige «Big Saves». Vor der zweiten Drittelpause erhöhte dann Scharfenberger noch auf 7:1. So war das Spiel nach zwei Dritteln entschieden. Pfannenstiel kontrollierte im Umgang Nummer 3 das Spielgeschehen und konnte noch zwei Tore durch Fischer und Scharfenberger zum 9:1 nachlegen. Schaffhausen wurde für seine Bemühungen nicht mit einem weiteren Tor belohnt, und so endete das Spiel schlussendlich mit 9:1 für den höher klassierten UHC Pfannenstiel. In der nächsten Runde wartet mit Nuglar United eines der besten Kleinfeld-Teams der Schweiz. (reg)



Quelle: Zürcher Oberländer, 25.06.2013

Alle wollen in den (Playoff-)Himmel

UNIHOCCY. Drei Teams, ein Ziel: Die Oberländer Erstligisten Laupen, Pfannenstiel und ZO Pumas wollen alle in die Playoffs. Denn in den Playouts droht Ungemach.

OLIVER MEILE

Mehr Partien, mehr Würze, kaum spielfreie Wochenenden: Der neue Modus in der 1. Liga Grossfeld (siehe Box) kann auf wenige Worte reduziert werden. Für den UHC Laupen, die ZO Pumas und den UHC Pfannenstiel stehen deswegen ab Samstag anstrengende Monate auf dem Programm. 18 Qualifikationsspiele müssen die drei Oberländer Klubs innerhalb von 20 Wochenenden absolvieren, ehe ein Trennstrich die weitere Marschrichtung vorgibt. Und zwar plakativ gesagt wie folgt: Wer Anfang Februar auf einem der ersten sechs Plätze steht, ist im Playoff-Himmel gelandet. Wer allerdings in den Playouts auf ein möglichst schnelles Ende der Saison hoffen muss, um nicht in Abstiegsgefahr zu geraten, fühlt sich der Hölle wohl näher.

«Der Modus ist interessant», sagt Laupen-Trainer Yves Kempf und begrüss die Änderung. Vor allem auch, weil aus seiner Sicht dadurch in der Endphase der Meisterschaft weniger Kehrauspartien stattfinden werden als in der letzten Saison. Auch Routinier Christoph Widler von den ZO Pumas und Pfannenstiel-Trainer Christof Maurer sind vom neuen Format ange-

Quelle: Zürcher Oberländer, 19.09.2013

tan. «Cool» sei dieses sagt Letzterer, «auch wenn es ab Rang sieben bösen enden kann.»

Der dritte Anlauf soll gelingen

Zum achten Mal hintereinander beginnt der UHC Pfannenstiel eine Saison nicht in derselben Liga wie ein Jahr zuvor. Zweimal musste der Aufsteiger in der jüngeren Vergangenheit nach nur einer Spielzeit den Erstliga-Platz jeweils wieder abgeben. Der nächste Anlauf, sich in der dritthöchsten Schweizer Spielklasse festzusetzen, soll nun gelingen.

Die Vorzeichen sind gut. Maurer steht ein Kader mit 24 Feldspielern und zwei Goalies zur Verfügung. Das ermöglicht nicht nur eine gute Trainingsqualität, sondern erzeugt innerhalb des Teams auch einen gewissen Konkurrenzkampf. Gleich vier Ex-Ustermer (Muster, Delay, Fischer, Werner) spielen neu für den Aufsteiger und bringen ihre SML-Erfahrung in die spielfreudige Mannschaft ein. Vom Potenzial her gehört der UHC Pfannenstiel fraglos zu den Playoff-Kandidaten. Und auf einen der ersten sechs Plätze soll der Weg des Neulings laut Maurer in letzter Konsequenz denn auch führen, obwohl das vordergründige Ziel ist, «in jedem Spiel zu punkten».

Laupen mit klarer Ansage

Maurers Ansatz ist kaum zufällig gewählt. In der ausgeglichenen Gruppe, in der neu Bülach Floorball (aus der anderen Gruppe) sowie die beiden NLB-Absteiger ZÜRSEE und March-Höfe Altendorf spielen, dürfte die Konstanz im Kampf um die Playoff-

Plätze ein wichtiger Faktor sein. Yves Kempf jedenfalls warnt: «Einen Durchhänger kann man sich nicht erlauben.» Der Laupen-Trainer gibt sich vor dem Meisterschaftsbeginn selbstbewusst, spricht vom sechsten Platz als Minimum und macht unmissverständlich klar: «Wir orientieren uns in der Tabelle weiter nach oben.»

Die einzelnen Puzzleteile stimmen den Coach dabei zuversichtlich. Die Mannschaft erfuhr zwar einige Wechsel, nicht aber auf entscheidenden Positionen. «In der Breite sind wir stärker.» Die Vorbereitung verlief zu Kempfs Zufriedenheit. Zudem konnte der UHC Laupen im Cup Selbstvertrauen tanken, als er den SML-Klub Waldkirch-St. Gallen an den Rand einer Niederlage brachte und erst im Penaltyschüssen unterlag. Eine sehr gute Mannschaftsleistung hat Kempf in jenem Spiel gesehen, wie auch im Test gegen B-Ligist Jona-Uznach Flames. Nicht zufrieden zeigt sich der Trainer dafür mit Auftritten gegen Teams aus der 1. Liga oder aus tieferen Spielklassen. Seine Schlussfolgerung: «Wir müssen jeden Gegner gleich ernst nehmen. Gelingt uns das, kommt es gut.»

«Wir sind ganz gut dabei»

Und wo sieht Laupens Trainer die beiden Konkurrenten aus dem Oberland? «Gerne hinter uns», sagt Kempf lachend. In der Vorsaison hatten sich die Laupner allerdings hinter den ZO Pumas einzureihen, die die Meisterschaft auf dem dritten Platz beendeten. Die Mannschaft von Trainer Jürg Hosig blieb grösstenteils zusammen, ist aus

Sicht von Christoph Widler aber dank Zuzügen auf der Goalieposition stärker geworden. «Ich denke, wir sind ganz gut dabei», sagt der ehemalige SML-Spieler mit Blick auf die Vorbereitung.

In dieser war Coach Hosig im Gegensatz zum Vorjahr von Anfang an dabei. Das Ziel der ZO Pumas unterscheidet sich nicht von demjenigen der zwei anderen Oberländer Klubs. «Wir wollen in die Playoffs», sagt Widler, der bei der Verteilung der ersten sechs Plätze ein Gerangel erwartet. «Es gibt einen Fight», ist er überzeugt und sagt über die erste Partie gegen die Vipers Innerchwyz: «Sie wird wegweisend sein.»

DER NEUE MODUS IN DER 1. LIGA

Die am Samstag beginnende 1.-Liga-Grossfeldsaison wird in einem neuen Modus ausgetragen. Nach der 18 Runden umfassenden Qualifikation bestreiten die Teams auf den ersten sechs Rängen die Playoffs (jeweils Best of 3), wobei die Mannschaften auf den Plätzen 1 und 2 direkt für die Playoff-Halbfinals qualifiziert sind. Der Gewinner der Playoffs spielt in den Auf-/Abstiegsplayoffs 1. Liga/NLB um einen Platz in der zweithöchsten Liga. Die Mannschaften auf den Rängen 7 bis 10 bestreiten derweil die Playouts. Die Verlierer der ersten Best-of-3-Serien müssen ihren Platz in der 1. Liga in den Auf-/Abstiegsplayoffs gegen die Gewinner der 2.-Liga-Playoffs behaupten. (ZO)





Erfahrung mit Duellen gegen GC hat Marc Werner (vorne) aus seiner Zeit in der Nationalliga A beim UHC Uster. Hier versucht er, Lauri Kapanen zu entkommen. Archivbild: David Kündig

«Als Millionär würde ich das Duo Thornton/Nash zum HCD zurückholen»

UNIHOCCY. Marc Werner ist einer von vier Spielern, die auf diese Saison hin vom NLA-Klub Uster zum Erstligisten Pfannenstiel wechselten. Am Sonntag trifft der 25-jährige Student mit seinem neuen Klub im Cup-Sechzehntelfinal in Egg auf NLA-Vertreter GC.

INTERVIEW: SILVANO UMBERG

Welche Frage würden Sie gerne einmal beantworten?
Marc Werner: Warum habt Ihr mit dem UHC Pfannenstiel den Aufstieg in die Nationalliga B geschafft?

Und wie lautet Ihre Antwort?
Weil wir über einen tollen Teamspirit verfügen und alle mit sehr viel Freude bei der Sache sind.

Was möchten Sie unbedingt einmal erleben?
Dass es in der Stadt Zürich ein richtiges Fussballstadion gibt.

Gibt es etwas, das Sie bereuen?
Ja, dass ich noch nie live bei einem Match von Roger Federer dabei war.

Was ist Ihr grösstes Laster?
Ich habe jeweils Mühe, mich für das Sommertraining zu motivieren.

Und welches ist Ihre beste Eigenschaft?
Ich glaube zu können, dass ich ziemlich humorvoll bin.

Was macht Sie glücklich?
Wenn der HC Davos gewinnt.

Was ärgert Sie?
Dass der Sport in der Schweiz so wenig Akzeptanz geniesst. Besonders deutlich zum Vorschein kommt dies jeweils bei den Abstimmungen zur Durchführung von Olympischen Spielen.

Was ist Ihnen wichtig im Leben?
Dass ich und mein Umfeld bei guter Gesundheit sind und bleiben.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 20.09.2013

ich mag Sportfreunde Stiller (Deutsche Indie-Rock-Band; Red.).

Ihr Lieblingsfilm?
«Moneyball» (deutscher Titel: «Die Kunst zu gewinnen»; Red.). Er handelt von einem Baseball-Team, den Oakland Athletics. Brad Pitt spielt deren Manager, der versucht, mit kleinem Budget eine schlagkräftige Truppe aufzubauen.

Ihr Lieblingsbuch?
Ich lese meistens Biografien. Sehr gut gefallen hat mir jene Jogi Löws (Titel: «Joachim Löw und sein Traum vom perfekten Spiel»; Red.). Zuletzt habe ich die Biografie von Pep Guardiola gelesen.

Ihr Lebensmotto?
Lebe das Leben ständig, denn du bist länger tot als lebendig. Diesen Spruch habe ich einmal auf einer HCD-Angrammkarte gelesen.

Ihre Hobbys?
Sport und Musik. Ich spiele ab und zu Fussball mit Freunden, bin auch im Tennisclub. Und versuche mich wie erwähnt an der Gitarre.

Was machen Sie beruflich?
Ich studiere an der Pädagogischen Hoch-

schule Zürich. In zwei Jahren sollte ich die Ausbildung zum Oberstufenlehrer abgeschlossen haben.

Welches Thema beschäftigt Sie aktuell am meisten?
Hm... (überlegt) ...es ist wirklich die Abstimmung über das neue Fussballstadion. Ich bin sehr gespannt und hoffe sehr, dass das Projekt durchkommt.

Wie sind Sie zum Unihockey gekommen?
Durch Kollegen. In Fehraltorf, wo ich aufwuchs und immer noch wohne, gibts einen Klub, den UHC Russikon-Fehraltorf. Dort begann ich zu spielen, als ich etwa acht- oder neunjährig war.

Was fasziniert Sie am Unihockey?
Der Sport ist sehr technisch und von der Schnelligkeit geprägt.

Welches war Ihr schönster Moment im Sport?
Im Frühling 2009 erreichte ich mit Uster den U21-Playoff-Final gegen Rychenberg-Winterthur. Wir verloren zwar die Serie 1:3, trotzdem bleibt diese Saison unvergesslich. Kaum jemand hatte uns diesen Erfolg zugetraut, und die Stimmung im Team war genial. Einmal spielten wir in Uster vor über 1000 Zuschauern.

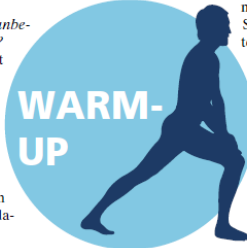
Und welches war die grösste Enttäuschung?
Als wir in der besagten Finalserie die entscheidende dritte Niederlage kassiert haben. Speziell schlimm war nicht die Niederlage an sich, sondern mehr der Fakt, dass diese tolle Saison ein Ende genommen hatte.

Was sind Ihre Qualitäten als Stürmer?
Meine Spielübersicht ist, so glaube ich, nicht schlecht. Auch bin ich nicht gerade der Langsamste.

Wo können Sie sich noch verbessern?
Bezüglich Kaltblütigkeit. Ich bin nicht der geborene Skorer. Ich glaube, ich denke zu viel nach (schmunzelt).

Wenn nicht Unihockey, welchen Sport würden Sie betreiben?
Wahrscheinlich Eishockey. Dieses Spiel hat mich schon immer fasziniert. Da es in Fehraltorf keinen Klub gab, ging ich halt zum Unihockey.

Was erwartet den Sportinteressierten, wenn er am Sonntag den Cup-Match Pfannenstiel - GC besucht?
Ein klassisches Duell David gegen Goliath. Hoffentlich mit einem filmreifen Ende.



Worum gehts?

Einen Tag nach dem Saisonstart (gegen Herisau) wartet auf den UHC Pfannenstiel bereits ein erster Höhepunkt. Im Sechzehntelfinal des Schweizer Cups empfängt der 1.-Liga-Aufsteiger in der heimischen Dreifachturnhalle in Egg das NLA-Team von GC Unihockey (Anpfiff um 16 Uhr).
Einer, der den Gegner bestens kennt, ist Marc Werner. Der Stürmer, der auf diese Saison hin zu Pfannenstiel wechselte, bestritt mit Uster mehrere Liga-Duelle gegen die Stadtzürcher. «Leider konnten wir nur einmal gewinnen», sagt Werner. Wie jetzt Pfannenstiel sei jeweils auch Uster

Aussenseiter gewesen. Um bestehen zu können, müssten beim Unterklassigen sicher alle drei Linien über sich hinauswachsen. «Wichtig ist vor allem, die Fehlerquote tief zu halten und defensiv solid zu stehen. Je länger die Partie 0:0 steht oder zumindest eng ist, desto nervöser wird der Favorit und will es dann vielleicht zu gut machen, zu schöne Tore erzielen.» Den grössten Unterschied zum Überklassigen sieht Werner in der taktischen Disziplin. «In der 1. Liga versucht man eher mal einen Risikopass. Auf höchster Stufe werden solche Dinge sofort bestraft.» (su)



Beim UHC Pfannenstiel in der 1. Liga trägt Marc Werner die Nummer 73. Bild: zvg

Gegen GC nur zu Beginn geführt

UNIHOKEY. In einem abwechslungsreichen Spiel verlor Erstligist Pfannenstiel Egg seinen Cup-Sechzehntelfinal mit 4:9 gegen das Nationalliga-A-Team der Grasshoppers.

Nur 19 Stunden nach seiner Meisterschafts-Finalniederlage gegen Herisau hatte Pfannenstiel im Cup die Möglichkeit, sich zu rehabilitieren. Gegner GC ist Cupsieger 2011 und erreichte in den letzten drei Jahren immer mindestens die Playoff-Halbfinals der NLA. Pfannenstiel startete aber stark und nutzte gleich die erste Chance nach einer traumhaften Kombination durch Stauffer zum 1:0-Führungstreffer nach 92 Sekunden aus.

In der Folge entwickelte sich ein abwechslungsreiches Spiel, wobei GC bestimmend war. Das Heimteam versteck-

te sich aber keineswegs und kam immer wieder zu guten Chancen. Das nächste Tor erzielten dann jedoch die Stadtrücher durch Jungstar Rieger. Zur ersten Drittelpause lag GC 3:1 voraus. Zu Beginn des zweiten Drittels drückte GC aufs Tempo und erzielte verdientermassen, jedoch auch ein wenig glücklich das 4:1. Pfannenstiel zeigte sich aber keineswegs geschickt und reagierte 10 Sekunden später durch einen schönen Distanzschuss von Fischer mit dem 2:4.

Im Mitteldrittel alles klar

Zwischen der 28. und der 32. Minute zeigte sich dann der Ligaunterschied klar. Pfannenstiel war zwar bemüht und engagiert, doch GC wrigte einen Ball nach dem anderen ins Gehäuse des Heimteams. So stieg das Resultat auf 7:2. Den Schlusspunkt des Drittels war dann erneut GC vorbehalten. Saarinen erzielte das 8:2. Das Heimteam zeigte sich aber

auch im letzten Drittel nicht geknickt. Im Gegenteil: Der Wille, GC zu ärgern, war weiterhin spürbar. So gestaltete sich das Spiel wieder etwas ausgeglichener, und Pfannenstiel verzeichnete einige gute Chancen. Das nächste Tor erzielte aber GC durch Captain Zürcher. Dies sollte dann aber das letzte Tor für die Stadtrücher gewesen sein. Angetrieben vom Publikum, legte Pfannenstiel in der Schlussphase nochmals einen Zahn zu und verkürzte in der 58. Minute durch Scharlenberger auf 3:9. Sieben Sekunden vor Schluss erzielte Hirsekorn das 4:9.

Somit schied Pfannenstiel Egg zwar aus dem Cup aus, aber mit der Gewissheit, das letzte Drittel gewonnen und ein attraktives Spiel gezeigt zu haben. «Wir können stolz auf die Leistung sein, wir haben ein super Spiel gezeigt, und jeder hat um jeden Ball gekämpft», sagte etwa Stürmer Fabian Roth. «Es hat Spass gemacht.» (mac)

2:3-Niederlage gegen Herisau

Aufsteiger Pfannenstiel traf zum Meisterschaftsauftritt zuhause auf Herisau, das aus einer kompakten Defensive heraus auf Konter spielte. Die Chancen waren anfänglich etwa gleichmässig verteilt. Zumkehr schoss das Heimteam 1:0 in Führung, doch zur ersten Pause war Herisau 2:1 voraus und zur zweiten 3:2. Im letzten Drittel tätigte Pfannenstiel einige Umstellungen und drückte nun mehr und mehr, doch der finale Schuss wollte nicht gelingen. So endete das letzte Drittel mit einem 0:0, und Pfannenstiel verlor sein erstes Meisterschaftsspiel der Saison knapp. (mac)



Claudio Alborghetti (Pfannenstiel, Dritter von links) wird von Sami Saarinen (GC)

Quelle: Zürichsee Zeitung, 24.09.2013



Start ohne Durchschlagskraft

UNIHOKEY. Erstliga-Aufsteiger Pfannenstiel ist mit einer Niederlage in die neue Saison gestartet. Gegen Herisau fehlte der letzte Biss. Im Cup unterlagen die Oberländer GC 4:9.

Als der letzte Schuss am Herisauer Torgehäuse vorbeistrich, war klar, dass der UHC Pfannenstiel nach einjähriger Abwesenheit mit einer Niederlage in die Erstliga-Saison starten würde. Insbesondere in der Offensive offenbarten die Oberländer unerwartete Schwächen. Die zwei Tore bei der 2:3-Niederlage gegen Herisau zeugen davon. «Wir brachten in den ersten beiden Dritteln kaum Abschlüsse auf das gegnerische Tor und spielten auch ohne Emotionen und Power», bilanzierte Pfannenstiel-Trainer Christof Maurer danach.

Von fehlender Durchschlagskraft war zu Beginn der Partie beim Heimteam noch nichts zu sehen. Nach sieben Minuten fasste sich Zumkehr ein Herz, zog aus der Mitteldistanz ab und traf zum 1:0. Die Führung wahrte aber nicht lange. Nur zwei Minuten später reagierten die Gäste und erzielten im Powerplay den Ausgleichstreffer. Nur kurz darauf lag die Equipe von Maurer erst mals in Rückstand. Mit der Führung im Rücken agierten die Herisauer aus einer sicheren Defensive heraus und konzentrierten sich vor allem auf schnelle Gegenstösse. Mit einem solchen erwischten sie die Abwehr des Heimteams in der 25. Minute und erzielten das vorentscheidende 1:3. Zwar kam Pfannenstiel dank eines Treffers durch Weber (39.) nochmals auf ein Tor heran, war aber offensive weiter zu harmlos, um das Spiel noch auszugleichen.

Ehrentolle Niederlage im Cup

Einen Tag später im Cup-Sechzehntelfinal war Pfannenstiel gegen das NLA-Team GC klarer Aussenseiter. Dennoch waren es die Oberländer, die bereits nach 92 Sekunden in Führung gingen:



Stauffer traf nach einer schönen Ballstafette. In der Folge entwickelte sich ein abwechslungsreiches Spiel, wobei GC Ballbesitz hatte, das Heimteam sich aber nach Kräften wehrte. Je länger, sich aber nach Kräften wehrte. Je länger, sich aber nach Kräften wehrte. Je länger, sich aber nach Kräften wehrte.

Zu Beginn des zweiten Drittels drückten die Gäste aufs Tempo und er-

zielten das 4:1. Pfannenstiel zeigte sich aber nicht geschockt und reagierte nur zehn Sekunden später durch Fischer mit dem Treffer zum 4:2. Es sollte der mit dem Treffer zum 4:2. Es sollte der mit dem Treffer zum 4:2. Es sollte der mit dem Treffer zum 4:2.

Quelle: Zürcher Oberländer, 24.09.2013



Pfannenstiel zurück in den Top 40

UNIHOKEY. Der UHC Pfannenstiel startet als Aufsteiger in die 1.-Liga-Meisterschaft. Mit dem Cupspiel gegen den NLA-Klub GC wartet bereits am Sonntag ein erster Höhepunkt.

Die Saison 2013/14 ist für den UHC Pfannenstiel die achte in Folge in einer anderen Liga. Nach aufwühlenden Play-offs konnten die Zürcher am 13. April den Aufstieg in die Top 40 der Schweiz feiern. Nur 40 Tage später begann das Sommertraining. Das Hauptaugenmerk galt dabei der Grundlagencondition, Intervalltraining und Schnelligkeit, doch auch der polysportive Bereich kam mit Orientierungslauf, Greifenseelauf, Rugby und Badminton nicht zu kurz. Ab August galt dann die Priorität dem Hal

Quelle: Zürichsee Zeitung, 19.09.2013

Pfannenstiel zu wenig konstant

UNIHOKEY. Erstliga-Aufsteiger UHC Pfannenstiel steht auch nach der zweiten Runde noch ohne Punkte da. Die Oberländer unterlagen auswärts NLB-Absteiger March-Höfe Altendorf 2:6, wobei sie nach zwei Dritteln nur mit einem Tor im Hintertreffen gelegen hatten. Pfannenstiel-Coach Sampsa Turunen nannte zwei Gründe für die Niederlage. «Die Konstanz innerhalb der Linien fehlte. Zudem haben wir unser einfaches Spiel aus den ersten 20 Minuten nicht durchgezogen.»

Im ersten Drittel zeigte Pfannenstiel eine äusserst disziplinierte und abgeklärte Leistung. Die Oberländer spielten defensiv solide und offensiv einfach und zielgerichtet. So war der Führungstreffer von Hirsekorn absolut verdient. Das zweite Drittel gestaltete sich mehrheitlich ausgeglichen. Dennoch kassierte Pfannenstiel zwei Treffer und stieg mit einem 1:2-Rückstand ins Schlussdrittel. Die Gäste reduzierten auf zwei Linien, um das Tempo zu erhöhen. Doch bereits im ersten Einsatz kassierten sie das 1:3. In der Folge tat sich Pfannenstiel schwer, Chancen herauszuspielen. Ein Doppelschlag der Schwyzer entschied die Partie dann vorzeitig. (cma)

Quelle: Zürcher Oberländer, 01.10.2013

lenstraining mit Technik und Taktik. Im Schweizer Cup eliminierte Pfannenstiel zuerst Wetzikon (7:5), dann Schaffhausen (9:1) und schliesslich das Kleinfeld-Top-Team Nuglar United (4:3). Damit kommt es am kommenden Sonntag (16 Uhr, Kirchwies) mit dem Cupspiel gegen den NLA-Vertreter GC Unihockey zu einem ersten Saison-Highlight.

Den sechs Abgängen stehen sieben Zugänge, darunter deren vier vom NLA-Klub Uster, gegenüber. Somit verfügt Pfannenstiel über ein grosses Kader, in dem der Konkurrenzkampf jeden zu Höchstleistungen antreiben soll. Das Saisonziel ist und bleibt ganz simpel: «Wir wollen Einsatz für Einsatz, Drittel für Drittel, Spiel für Spiel unser Bestes geben, damit drei Punkte einfahren und so unser Punktekonto zunehmend füllen», nennt Trainer Christian Maurer als Ziel für eine Saison, die gespickt ist mit Derbys. (uhp)

30.09.

1. LIGA MÄNNER | Autor: Good Fabio

1. LIGA MÄNNER GF, 2. RUNDE

In Gruppe 1 hat das UHT Schüpbach auch im zweiten Spiel gegen einen Mitfavoriten das Nachsehen. UH Fribourg siegte erstmals in Luzern und bei Basel Regio freut man sich über den besten Saisonstart seit Jahren. In buchstäblich allerletzter Sekunde sicherten sich die Bern Capitals die ersten drei Punkte. In der Ost-Gruppe erlebten die Widnau Gators zum zweiten Mal eine verrückte und torreiche Partie, dieses Mal mit dem besseren Ende für die Rheintaler. Neben den beiden Absteigern Zürisee und Altendorf, weisen mit Herisau und den Vipers InnerSchwyz zwei weitere Teams noch die volle Punktzahl auf.



Pfannenstiel Egg (in Rot) verteidigt tapfer, verliert letztendlich aber klar in der March (Bild: Pfannenstiel Egg).
Quelle: Online Unihockey.ch, 30.09.2013

Klare Niederlage gegen NLB-Absteiger

REGION Nach der bitteren Niederlage gegen den UHC Herisau traf der UHC Pfannenstiel auf den favorisierten NLB-Absteiger Red Devils March-Höfe Altendorf. Die Vorzeichen waren klar: Um Punkte zu ergattern, musste bei den Zürcher Oberländern alles zusammenpassen.

Im ersten Drittel zeigte der UHC Pfannenstiel eine äusserst disziplinierte und abgeklärte Leistung. Die Oberländer spielten defensiv solide und offensiv einfach und zielgerichtet. So war der 1:0 Führungstreffer durch konsequente Slot-Arbeit von Hirsekorn kurz vor der Pause absolut verdient. Auch das zweite Drittel gestaltete sich ausgeglichen mit optischen Vorteilen für die Schwyzer. Nach gut 25 Minuten hatte Pfannenstiel eine 4:3-Unterzahlsituation überstanden und konnte zum Konter ansetzen, doch wurde dieser abgefangen, und der Gegenkonter führte zum unnötigen 1:1-Ausgleichstreffer. Nur fünf Minuten später führte ein Ballverlust zur erstmaligen Führung für den NLB-Absteiger. Beide Torhüter zeigten sich an diesem Abend gut aufgelegt und vereitelten einige Torchancen.

Doppelschlag der Devils

Für das letzte Drittel reduzierte der UHC Pfannenstiel auf zwei

Quelle: Regio, 03.10.2013

Linien, um das Tempo zu erhöhen, doch schon im ersten Einsatz kassierten die Zürcher – wieder nach einem Ballverlust im Aufbau – das 1:3. Pfannenstiel tat sich in der Folge schwer, Chancen herauszuspielen, und konnte so nicht den gewünschten Druck erzeugen. Im Gegenteil: Mit einem Doppelschlag zogen die Devils auf 1:5 davon. In der Schlussphase gelang so-

wohl dem Heimteam wie auch dem Gast noch je ein Tor zum Schlussresultat von 2:6. Die Zürcher zeigten ein starkes erstes Drittel, brachten dann aber mit Fehlern den Gegner ins Spiel zurück und vermochten in der Schlussphase nicht mehr zu reagieren. Alles in allem also ein verdienter Sieg für die Red Devils.

Trainer Turunen dazu: «Die Konstanz innerhalb der Linien fehlte, und wir haben unser einfaches Spiel aus den ersten 20 Minuten nicht durchgezogen.» (reg)

www.uhcpfannenstiel.ch



Kritische Situation vor dem Tor. Bild: zvg

Pfannenstiel im Derby chancenlos

UNIHOCKEY. NLB-Absteiger Zürisee wurde seiner Favoritenrolle im Derby gegen das noch punktlose Pfannenstiel absolut gerecht. Das Heimteam war zwar gewillt, den Gästen alles abzuverlangen, doch dieser Vorsatz löste sich rasch in Luft auf. Nach 17 Sekunden führte Zürisee durch Stefan Zimmermann bereits 1:0, und noch vor Ablauf der 8. Minute machte der gleiche Spieler mit dem 3:0 seinen Hat trick perfekt.

Anschließend schalteten die Gäste einen Gang zurück. Dies nutzte Carigiet kurz vor der Pause zum 1:3. Die Hoffnung beim Heimteam währte jedoch nur kurz. Keine zwei Minuten nach Beginn des Mittelabschnitts traf Sutter zum 4:1. In der Folge erhöhte sich das Resultat in regelmässigen Abständen bis zur 32. Minute auf 7:1.

Nach einem Time-out und Torhüterwechsel zeigte sich Pfannenstiel leicht verbessert und kam – erneut durch Carigiet – zum 2:7. Auch im letzten Drittel legten die Gastgeber aber einen Fehlstart hin und kassierten umgehend das 8:2. Gegen Ende erhöhte Zürisee die Kadenz nochmals und baute seinen Vorsprung auf 11:2 aus. Den Schlusspunkt markierte dann Zumkehr im Powerplay mit dem 3:11.

Zürisees Sieg war auch in dieser Höhe absolut verdient. Die Mannschaft von Pfannenstiel war an diesem Abend überhaupt nicht bei der Sache und leistete sich sowohl in der Defensive als auch im Aufbau Fehler um Fehler. Pfannenstiel-Spieler Grütter brachte es auf den Punkt: «Wir zeigten eine desolade Vorstellung, die teilweise nur noch peinlich war.» Entsprechend gibt es für das Schlussloch nur eines: die Partie schnell abbauen, nach dem schweren Startprogramm vorwärtschauen und alles daransetzen, im vierten Meisterschaftsspiel auswärts bei den Zürich Oberländer Pumas endlich die ersten Punkte einzufahren. (unep)

Quelle: Zürichsee Zeitung, 09.10.2013



Philip Kern (Zürisee, weisses Trikot) weisst sich im Duell mit Thiemo Scharfenberger (Pfannenstiel, vorne) zu behaupten. Bild: Kurt Heuberger

1. Liga: Pfannenstiel - ZÜRISEE 3:11 (1:3, 1:4, 1:4)
Kirchwiess, Egg, 74 Zuschauer. SR: Fässler / Schöpfer. Tore: 1. S. Zimmermann (Graf) 0:1, 3. S. Zimmermann (Hänggi) 0:2, 8. S. Zimmermann (Imperatori) 0:3, 19. Carigiet (Bier) 1:1, 22. Sutter (R. Zimmermann) 1:4, 29. Scherrer (Kohli) 1:5, 31. R. Zimmermann (Sutter) 1:6, 32. Graf (S. Zimmermann) 1:7, 35. Carigiet (Kyburz) 2:7, 42. R. Zimmermann (Sutter) 2:8, 54. R. Zimmermann (Hänggi) 2:9, 56. S. Zimmermann (Hänggi) 2:10, 59. Imperatori (Fischer) 2:11, 60. Zumkehr (Hottinger) 3:11. Strafen: 1 mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel, 3 mal 2 Minuten gegen ZÜRISEE.

Pfannenstiel: Muster / Sorup (ab 32.); Bier, Delay, Fischer, Kyburz, Carigiet, Jendy, Hottinger, Stauffer, Scharfenberger, Hirsekorn; Zumkehr, Murk, Roth, Alborghetti, Grütter, Hunziker, Binkert, Huber.

Zürisee: Ursprung; Hänggi, Scherrer, Wyser, Puffler, Imperatori, Aersmann, Jansdori, R. Zimmermann, Sutter, Kohli, Hartmann, Kern, Länzlinger, Graf, S. Zimmermann, Racine, Fischer.

Bemerkungen: UHC Pfannenstiel ohne Stauffer, Werner, Käppeli, Weber, Zarotti und Curly, ZÜRISEE Unihockey ohne Frank, Hodgskin, Hagnauer, Hartmann, Teulings, Sigg, Schrat, Rauber, Kaufmann und Manser.

Pfannenstiel desaströs

UNIHOCKEY. Der UHC Pfannenstiel wartet weiter auf den ersten Sieg der Saison. Gegen ZÜRISEE Unihockey kassierte der Erstliga-Aufsteiger eine 3:11-Klatsche. «Wir zeigten eine desolade Vorstellung, die teilweise nur noch peinlich war», resümierte Stürmer Grütter. Bereits nach 17 Sekunden ging ZÜRISEE durch Zimmermann in Führung, und nach 8 Minuten hatte ebendieser Zimmermann seinen Hat trick perfekt gemacht. Der UHC Pfannenstiel war schlicht und einfach nicht bereit und zeigte keine Gegenwehr. Für den einzigen Lichtblick war Carigiet verantwortlich, der zum 1:3 traf. Die Hoffnung währte nur kurz. Nach gut 100 Sekunden im zweiten Drittel erhöhte Sutter auf 1:4. In der Folge traf die Gäste in regelmässigen Abständen und erhöhten das Skore auf 1:7 (32.).

Nach einem Time-out und dem Torhüterwechsel zeigte sich Pfannenstiel leicht verbessert. Carigiet verkürzte auf 2:7. Danach traf ZÜRISEE noch viermal, ehe Zumkehr im Powerplay mit dem 3:11 den Schlusspunkt unter eine Partie setzte, in der Pfannenstiel nichts gelang. (cma)

Quelle: Zürcher Oberländer, 08.10.2013



Lebenszeichen von Pfannenstiel

UNIHOCKEY. Nach den beiden bitteren Niederlagen gegen die beiden NLB-Absteiger March-Höfe Altendorf und ZÜRISEE Unihockey traf der UHC Pfannenstiel auf die Z.O. Pumas, die bis anhin erst einen Punkt ergattern konnten. Pfannenstiel setzte seine Vorsätze um und konnte bereits nach neun (!) Sekunden durch Stauffer 1:0 in Führung gehen. In der Folge spielte der UHC Pfannenstiel äusserst clever und diszipliniert und konnte durch Tore im Powerplay durch Zumkehr und dann durch Scharfenberger auf 3:0 erhöhen. Die Pumas vermochten aber auf 1:3 zu verkürzen, doch Pfannenstiel blieb spielbestimmend und ging verdientermassen noch vor dem Pausenpiff durch Kyburz 4:1 in Führung. Der Aufsteiger machte vor allem vor

dem eigenen Tor die Räume äusserst eng, womit die Pumas Mühe bekundeten. Im zweiten Drittel forcierten die Pumas ihre besten Leute und agierten nur noch mit zwei Linien, doch zu Chancen kamen sie nicht. Erst in der 39. Minute schlossen sie durch Müller einen Konter zum 2:4-Anschlussstreifer ab. Die Reaktion auf dieses Gegenort folgte postwendend. Stauffer und Huber trafen zum 6:2-Pausenresultat. Im letzten Drittel kontrollierte der Aufsteiger das Spiel souverän und erhöhte das Skore durch Carigiet, Stauffer und Werner bis auf 9:2. Mit diesem Sieg sind die ersten Punkte für den Aufsteiger im Trockenen. Trainer Christof Maurer zeigte sich nach dem Spiel sichtlich zufrieden: «Wir haben über weite Strecken unseren Plan

umgesetzt. Offensiv haben wir überdies sehr schöne Spielzüge gezeigt. Es gilt nun, diesen Weg weiterzugehen.» (uhcp)

1. Liga, Grossfeld: Z.O. Pumas - Pfannenstiel 2:9 (1:4, 1:2, 0:3)
Heiget, Fehrlort, 62 Zuschauer. SR: Keller/Neuhöfer. Tore: 1. Stauffer (Hirsekorn) 0:1, 11. Zumkehr (Scharfenberger) 0:2, 12. Scharfenberger (Hirsekorn) 0:3, 13. A. Bresciani (Widler) 1:3, 18. Kyburz (Grütter) 1:4, 39. Müller (A. Bresciani) 2:4, 39. Stauffer (Hirsekorn) 2:5, 40. Huber (Grütter) 2:6, 48. Carigiet (Werner) 2:7, 54. Stauffer (Alborghetti) 2:8, 58. Werner (Murk) 2:9. Strafen: je 2-mal 2 Minuten.

Z.O. Pumas: Sarber, Kläger, Pavoni, Jaggi, Zuppinger, Waltenpöl, Linszen, F. Bresciani, Stotz, A. Breggi, Waltenpöl, Linszen, F. Gull, Lenz, Müller, sociati, Raths, Locher, Widler, Frei, Gull, Lenz, Müller, Stauffer, Stauffer, Stauffer, Huber, Scharfenberger, Hirsekorn, Zumkehr, Murk, Huber, Kyburz, Grütter, Bier, Delay, Fischer, Werner, Carigiet, Binkert, Alborghetti, Käppeli.

Pfannenstiel: Muster, Jendy, Hottinger, Murk, Huber, Scharfenberger, Hirsekorn, Zumkehr, Murk, Huber, Kyburz, Grütter, Bier, Delay, Fischer, Werner, Carigiet, Binkert, Alborghetti, Käppeli.

Bemerkungen: Pfannenstiel ohne Weber, Hunziker, Roth, Brunold, Zarotti und Curly.

Pfannenstiel führt die zahmen Pumas vor

UNIHOCKEY. Pfannenstiel feierte im Oberländer Derby einen klaren Sieg. Der Erstliga-Aufsteiger schlug die ZO Pumas in Fehrlortorf gleich 9:2.

Im Duell der beiden nach drei Runden noch sieglosen Oberländer Erstligamannschaften behielt Aufsteiger UHC Pfannenstiel das deutlich bessere Ende für sich. Das Team von Christof Maurer feierte in Fehrlortorf gegen die ZO Pumas einen auch in dieser Höhe verdienten 9:2-Erfolg. Während Pfannenstiel in der Tabelle dank dem Sieg auf Platz sieben kletterte, rutschten die ZO Pumas auf den letzten Platz ab und fassten damit die rote Laterne.

Pfannenstiel ging schon in der ersten Minute durch Stauffer in Führung. Und bereits in der 11. Minute wurde das Spiel mit dem zweiten Tor der Gäste in entscheidende Bahnen geleitet. Der

UHC Pfannenstiel agierte mit mehr Willen, Durchschlagskraft und hatte auch das nötige Wettkampfglück auf seiner Seite. Nach dem ersten Drittel führte das Maurer-Team verdient 4:1.

Nur kurz an die Wende geglaubt Die Pumas hatten zuletzt zwar gezeigt, dass ein schwaches erstes Drittel noch nichts bedeuten muss, als sie gegen die Rheintal Gators einen 1:6-Rückstand wettgemacht hatten. Sie reduzierten auch gegen Pfannenstiel auf zwei jagen ein. Das Heimteam übernahm nun gegen die defensiv soliden Gäste an. Diverse Möglichkeiten der Pumas blieben aber ungenutzt. Einige hochkarätige Konterchancen der Gäste allerdings ebenfalls. In der 39. Minute traf Müller zum 2:4. Der Glaube an die Wende kehrte beim Heimteam zurück – währte aber nicht lange. Nur 29 Sekunde nach

dem zweiten Treffer der Pumas baute der Erstliga-Aufsteiger seinen Vorsprung wieder auf drei Treffer aus.

Wer im Schlussdrittel ein stürmisches Heimteam erwartet hatte, wurde bitter enttäuscht. Den ZO Pumas fehlte schlicht die letzte Überzeugung, dass eine Rückkehr in die Begegnung noch möglich wäre. Dazu prägten zahlreiche Fehlpässe und Stellungsfehler den Auftritt der Heimmannschaft. Der UHC Pfannenstiel dagegen trat wieder dominant wie im ersten Abschnitt auf, erhöhte das Skore um drei weitere Treffer und führte die zahmen Pumas definitiv vor. Dementsprechend erfreut zeigte sich Pfannenstiel-Coach Christof Maurer in seiner Match-Analyse. «Wir haben über weite Strecken unseren defensiven Gameplan umgesetzt und nur ein Gegenort bei numerischem Gleichstand erhalten», sagte Maurer. «In der Offensive haben wir überdies schöne Spielzüge gezeigt.» (uhp/cma)



Zürisee-Trainer Christof Maurer scheint die richtigen Worte gefunden zu haben. Archibild: Kurt Heuberger

Quelle: Zürichsee Zeitung, 17.10.2013

Pfannenstiels Rezept geht auf

UNIHOCKEY. Pfannenstiel war sich bewusst, mit Winterthur einen spielerisch starken Gast zu empfangen, und nahm den Match aus einer sauberen Defensive heraus in Angriff. Der Start verlief ausgeglichen, doch das Heimteam konnte zuerst jubeln. Nach einem schönen Pass von Zumkehr eröffnete Kyburz das Skore. Dies war es dann auch schon gewesen mit Toren im ersten Drittel. Winterthur glich mit einem mehrfach abgelenkten Schuss nach 27 Minuten aus. Die Reaktion des Heimteams folgte postwendend. Huber traf im Powerplay zum 2:1, und nach 36 Minuten verwertete Stauffer einen Penalty zum 3:1. Gleich zu Beginn des letzten Drittels traf Kyburz aus der Mitteldistanz zum 4:1. Nach 44:07 erhöhte Stauffer erneut im Powerplay auf 5:1, und nach 44:36 knickte Scharfenberger nach einem schön herausgespielten Tor zum 6:1 die Hoffnungen des Gastes endgültig. Tore fielen auf beiden Seiten noch je eines. So endete das Spiel mit 7:2 für das Heimteam. Kyburz nach dem Spiel kurz und knapp: «Es hat einfach gepasst und Spass gemacht.» Trainer Turunen wurde noch etwas detaillierter: «Wir haben wieder defensiv stark gespielt, das war und ist auch in Zukunft der Schlüssel zum Erfolg». (uhp)

1. Liga: Pfannenstiel - Winterthur United 7:2 (1:0, 2:1, 4:1)

Kirchwies, Egg, 57 Zuschauer. **SR:** Betrisey/Bosia. **Tore:** 5. Kyburz (Zumkehr) 1:0. 27. Harlacher (Sutter) 1:1. 30. Huber (Binkert) 2:1. 37. Stauffer (Penalty) 3:1. 43. Kyburz (Weber) 4:1. 45. Stauffer (Huber) 5:1. 45. Scharfenberger (Stauffer) 6:1. 52. Kyburz (Grütter) 7:1. 53. Harlacher (Lienhard) 7:2. **Strafen:** 1-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel, 3-mal 2 Minuten gegen Winterthur.

Pfannenstiel: Skorup, Jendly, Hottinger, Stauffer, Scharfenberger, Hirsekorn; Zumkehr, Weber, Huber, Kyburz, Grütter; Bier, Binkert, Alborghetti, Werner, Carigiet, Hunziker, Roth, Käppeli.

Winterthur: Lanini, Hostenstein, Meli, Schneider, Bosshard, Schaub, Kast, Guldener, Lienhard, Bänziger, Strebler, Hug, Harlacher, Sutter, Müller, Studer, Nägeli, Fritschi.

Bemerkungen: Pfannenstiel ohne Murk, Delay, Fischer, Brunold, Zarotti, Curty.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 23.10.2013

22.
10.

1. LIGA MÄNNER | Autor: Good Fabio

1. LIGA MÄNNER GF, 5. RUNDE

In der fünften Runde musste Aufsteiger Waldenburg in der ersten Gruppe bereits zum vierten Mal eine Niederlage mit nur einem Tor Unterschied hinnehmen. Fribourg schenkte den Bern Capitals im Zähringer-Derby gleich zehn Tore ein und die Hornets mussten gegen Konolfingen das erste Mal in dieser Saison als Verlierer vom Feld. In der zweiten Gruppe entschieden die Red Devils den Spitzenkampf gegen Zürsee mit 5:4 für sich. Dahinter siegte das Reptilien-Duo aus Widnau und Innerschwyz bereits zum vierten Mal.



Pfannenstiel Egg (in schwarz) war im Derby gegen WinU meist einen Schritt schneller (Bild: Pfannenstiel Egg).
Quelle: Online Unihockey.ch, 22.10.2013

Für Pfannenstiel passt alles

UNIHOCKEY. Erstligist UHC Pfannenstiel hat seinen zweiten Sieg in Folge gefeiert. Der Aufsteiger bezwang zu Hause die spielstarke Equipe von Winterthur United 7:2. Der dreifache Torhüter David Kyburz meinte nach dem klaren Erfolg: «Es hat einfach gepasst und Spass gemacht.» Detaillierter war die Analyse von Coach Sampsa Turunen. «Wir haben nahezu alles richtig gemacht und defensiv stark gespielt. Das war und ist auch in Zukunft der Schlüssel zum Erfolg.»

Pfannenstiel nahm das Spiel aus einer sauberen Defensive heraus in Angriff. Der Start verlief ausgeglichen, das Heimteam jubelte trotzdem zuerst. Nach einem schönen Pass von Zumkehr eröffnete Kyburz (5.) das Skore. In der Folge dauerte es fast bis zur Spielhälfte, ehe ein weiterer Treffer fiel. Durch einen mehrfach abgelenkten Schuss glichen die Gäste aus. Doch das Heimteam reagierte postwendend. Huber traf im Powerplay, danach verwertete Stauffer in der 36. Minute einen Penalty zum 3:1. Innerhalb von drei Minuten erhöhten Kyburz, Stauffer und Scharfenberger im Schlussabschnitt auf 6:1, womit die Partie vorzeitig entschieden war. (cma)
Quelle: Zürcher Oberländer, 22.10.2013

Pfannenstiel viel zu ineffizient

UNIHOCKEY. Erstliga-Aufsteiger UHC Pfannenstiel wurde in der sechsten Runde zurückgebunden. Nach der 3:6-Niederlage bei den Vipers Innerschwyz hat «Pfanni» als best klassiertes Team aus der Region bereits acht Punkte Rückstand auf die Top Vier.

Pfannenstiel startete gut ins Spiel und ging nach sechs Minuten durch einen schönen Distanzschuss von Weber 1:0 in Führung. Doch Gwerder nutzte kurz darauf einen versprungenen Ball zum glückhaften 1:1-Ausgleich aus (9.). Dieses Tor gab dem Heimteam Auftrieb. Regli traf in der 13. Minute nach einem Konter zum 2:1. Dem Tor vorausgegangen war ein 3-gegen-1-Angriff Pfannenstiels, der ungenutzt geblieben war. Die effizienteren Schwyzer nutzten vor der Pause noch ein Powerplay eiskalt zum 3:1 aus. Und Varta erhöhte in der 34. Minute gar auf 4:1. Die Gäste, die zuvor dreimal die Torumrandung getroffen hatten, verkürzten 30 Sekunden später durch Carigiet. Doch kurz vor der Pause nutzte erneut Varta einen Fehlpass zum schmeichelhaften 5:2 für die Vipers aus. Bitter für den UHC Pfannenstiel: Er machte im Mitteldrittel aus 24 Schüssen ein Tor, die Schwyzer aus deren acht zwei.

Auch im letzten Drittel war der UHC Pfannenstiel bemüht, doch er schaffte die Wende nicht. «Wir konnten das Glück heute nicht erzwingen», sagte der konsternierte Trainer Christof Maurer. «Die Vipers waren viel kaltschnütziger und wir erlaubten uns zu viele Strafen und Eigenfehler.» (cma)
Quelle: Zürcher Oberländer, 29.10.2013



Einhändig in vollem Tempo unterwegs: Marco Carigiet vom UHC Pfannenstiel (Mitte) lässt gegen die Rheintal Gators Widnau zwei Gegenspieler stehen. BILD: DAVID KÖNIG

Undiszipliniert in die Sackgasse

UHIHOCKEY. Der UHC Pfannenstiel war zwar gegen die Rheintal Gators Widnau das spielerisch bessere Team und erzielte auch sechs Tore. Dennoch musste der Erstliga-Aufsteiger gegen die Rheintaler eine schmerzliche Heimmiederlage einstecken.

Der Wiedereinstieg nach der zwichenigen Meisterschaftspause ist dem UHC Pfannenstiel missglückt. Das Team von Trainer Christof Maurer unterlag zu Hause den Rheintal Gators Widnau 6:9. Die Entscheidung führten die formstarken Rheintaler, die fünf ihrer letzten sechs Spiele gewonnen hatten, zu Beginn des letzten Drittels herbei, als sie dreimal trafen. «Wir haben anfangs des letzten Drittels unsere Disziplin und so das Spiel verloren», bilanzierte Maurer. Der Trainer ärgerte sich über die aus seiner Sicht unnötige Niederlage: «Zuvor haben wir es verpasst, aus der spielerischen Überlegenheit mehr Kapital zu schlagen. Es ist in jedem Fall eine grosse Enttäuschung.»

Drei Tore innert dreier Minuten
Der UHC Pfannenstiel startete besser ins Spiel und lag bereits nach 157 Sekunden dank schon herausgespielten Toren durch Hottinger und Roth 2:0 in Führung. Doch die Gators vermochten schlagartig zu reagieren. Zuerst verkürzten die Gäste im Powerplay. Und noch bevor die achte Minute abgelaufen war, glichen sie durch Papaj aus. In der Folge entwickelte sich ein offener Schlagabtausch – mit Vorteilen für den Heimklub, der einen grossen Aufwand

betrieb. Nichtsdestotrotz gingen die Rheintaler mit einer Führung in die erste Pause. Schmitter hatte mit einem abgelenkten Schuss das 2:3 besorgt. Wie im ersten Abschnitt gab es auch zu Beginn des zweiten Drittels sofort auf beiden Seiten Tore zu sehen. In der 23. Minute stand es bereits 4:4. Zuerst gleich Hirschenkorn für Pfannenstiel aus, doch nur sechs Sekunden (!) später lagen die Gäste wieder in Führung. Mit einem schönen Handgelenkschuss zum neuerlichen Ausgleich schloss Kyburz die torreiche Phase ab.

Bis zum Ende des zweiten Durchgangs fiel dann nur noch ein Tor. Kühnis besorgte kurz nach Spielmitte das 4:5, nachdem das Heimteam zuvor eine doppelte Unterzahl schadlos überstanden hatte. Trotz des erneuten Rückstands stieg der Erstliga-Aufsteiger UHC Pfannenstiel mit intakten Chancen auf einen Punktgewinn ins dritte Drittel.

Schnelle Vorentscheidung
Doch die Gastgeber verloren zu Beginn den Fokus, auch weil sich die Spieler vermehrt über strittige Schiedsrichterentscheidungen ärgerten. So manövrierten sie sich bis zur 48. Minute in die Sackgasse, indem sie drei Gegentreffer zuließen. Auch ein Time-out und das Umstellen auf zwei Linien brachten nicht mehr die erhoffte Wirkung. Der Heimklub kam zwar durch Carigiet und Huber nochmals heran. Das 6:9 sieben Minuten vor Schluss war aber nicht nur die Vorentscheidung, sondern letztlich auch das Schlussresultat. (ema)

BILDERGALERIE UNTER BILDER.ZOL.CH

Pfannenstiel verliert Disziplin und Spiel

UHIHOCKEY. Trotz einer starken Leistung unterlag der UHC Pfannenstiel den Rheintal Gators Widnau 6:9. Die Gastgeber lagen nach 157 Sekunden bereits 2:0 in Führung. Doch die Gators reagierten heftig – nach acht Minuten stand es 2:2. Es folgte ein offener Schlagabtausch, wobei Pfannenstiel mehr fürs Spiel tat. Dennoch hatten in der ersten Pause die Gäste die Nase vorn, daran schuld. Zu Beginn des zweiten Drittels ging es Schlag auf Schlag: Nach 161 Sekunden stand es 4:4. Kurz nach dem das Heimteam bei Spielhälfte eine doppelte Unterzahl schadlos überstanden hatte, gingen die Rheintaler durch Kühnis doch noch in Führung. Die Entscheidung fiel eine Viertelstunde vor Schluss, als sich die Gäste mit drei Toren innert vier Minuten auf 8:4 absetzen konnten. Pfannenstiel konzentrierte die Kräfte auf zwei Linien, kam durch Carigiet und Huber aber nur auf zwei Längen heran. «Wir haben zu Beginn des letzten Drittels unsere Disziplin und damit die Partie verloren. Zuvor hatten wir mit der spielerischen Überlegenheit mehr Kapital zu schlagen», sagte Pfannenstiel-Trainer Maurer. (uhp)

Quelle: Zürichsee Zeitung, 13.11.2013

1. Liga GF: Pfannenstiel - Rheintal Gators Widnau 6:9 (2:3, 2:2, 2:4)

Kirchwiess, Egg, 51 Zuschauer. **SR:** Britschgi/Gasser. **Tore:** 2. Hottinger (Huber) 1:0, 3. Roth (Binkert) 2:0, 6. Kühnis (Fanner) 2:1, 8. Papaj 2:2, 17. Schmitter (Studach) 3:3, 21. Hirschenkorn (Roth) 3:4, 32. Kühnis 4:5, 44. Papaj 4:6, 47. Papaj (Köppel) 4:4, 47. Durot (Köppel) 4:8, 51. Carigiet (Scharfenberger) 5:8, 52. Huber (Zumkehr) 6:8, 53. Rutz (Metzler) 6:9. **Strafen:** 5-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel, 1-mal 2 Minuten gegen Widnau

Pfannenstiel: Studer, Jendly, Binkert, Roth, Scharfenberger, Hirschenkorn, Zumkehr, Weber, Huber, Kyburz, Hottinger, Blücher, Hunziker, Alborghetti, Werner, Carigiet, Murk, Käppel, Zarotti.

Widnau: Brey / Marugg (ab 28.); Blücher, Durot, Köppel, Kühnis, Metzler, Papaj, Rutz, Schmitter, Studer, Tanner, Siegrist, Blücher.

In der Verlängerung siegt Pfannenstiel

UHIHOCKEY. Der UHC Pfannenstiel wollte gegen den Tabellennachbarn Bülach nach zuletzt zwei Niederlagen zum Siegen zurückfinden. Der Start war jedoch schwach, und so führten die Bülacher nach 8:08 mit 2:0. Die Gäste verkürzten und gingen mit neuen Vorsätzen ins zweite Drittel, doch Bülach erhöhte innerhalb 39 Sekunden auf 4:1. Das Timeout stoppte Pfannenstiels Abwärtsspirale einigermaßen, Scharfenberger verkürzte auf 2:4, und in der Schlussphase des Drittels erzielten Alborghetti und Weber noch zwei sehenswerte Treffer. Dazwischen nutzte jedoch Bülach nochmals einen Fehler Pfannenstiels aus. So stand es nach 40 Minuten 5:4 für das Heimteam. Im letzten Drittel machte dann Pfannenstiel mächtig Druck, so war der Ausgleich durch Bier verdient. Nach nur 19 Sekunden in der Verlängerung hämmerte Captain Scharfenberger eine Vorlage Stauffers in die Bülacher Maschen zum 6:5.

«Wir fingen schlecht an und steigerten uns kontinuierlich», kommentierte Trainer Christof Maurer den Sieg. «Doch die ersten 25 Minuten sollten jedem zu denken geben. Der Sieg war dann aber doch verdient.» (ucp)

1. Liga: Bülach - Pfannenstiel 5:6 n.V. (2:1, 3:3, 0:1, 0:1)

Kaseme: 85 Zuschauer. **SR:** Kaiser/Schoch. **Tore:** 2. Yusuf (Lochbihler) 1:0, 9. A.Graf (Gaus) 2:0, 15. Grüter (Huber) 2:1, 23. Stegemann (Gaus) 3:1, 24. Yusuf 4:1, 27. Scharfenberger (Stauffen) 4:2, 37. Alborghetti (Carigiet) 4:3, 39. Gaus (Siegenthaler) 5:3, 40. Weber (Huber) 5:4, 44. Bier (Werner Carigiet) 5:5, 61. Scharfenberger (Stauffen) 5:6. **Strafen:** 2-mal 2 Minuten gegen Bülach, 1-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel.

Bülach: Durrer, Meier, Götte, Kichenmann, J.Graf, A.Graf, Siegenthaler, Schellenberg, Ursch, Gaus, Yusuf, Bosshardt, Lochbihler, Stegemann, Levy, Balier.

Pfannenstiel: Muster (41. Skorup); Jendly, Hottinger, Stauffer, Scharfenberger, Hirschenkorn, Zumkehr, Weber, Huber, Kyburz, Grüter, Bier, Murk, Alborghetti, Werner, Carigiet, Hunziker, Roth, Brunold.

Bemerkungen: Pfannenstiel ohne Binkert, Delay, Käppel, Fischer, Zarotti und Curly. 23:29 Timeout Pfannenstiel.

Pfannenstieler Steigerungslauf zum erhofften Erfolg

UHIHOCKEY. Der UHC Pfannenstiel fand gegen Tabellennachbar Bülach Floorball nach zwei Niederlagen zum Siegen zurück. Die siebtplatzierten Egger gewannen das Spiel 6:5 nach Verlängerung.

Die Pfannenstiel-Spieler hatten sich vor dem Spiel gegen Bülach viel vorgenommen – und konnten nichts davon umsetzen. Der Start fiel nämlich äusserst schwach aus. Die Emotionen bei Pfannenstiel fehlten komplett, und so führten die stark spielenden Bülacher nach neun Minuten verdient 2:0. Die Gäste vermochten zwar durch Grüter noch zu verkürzen, aber zufrieden konnten sie mit dem Gezeigten nicht sein. Erst recht, weil sie auch den Start ins zweite Drittel verpatzten. Bülach erhöhte innerhalb von 39 Sekunden durch Graf und Yusuf auf 4:1.

«Die ersten 25 Minuten sollten jedem zu denken geben», fand Pfannenstiel-Trainer Christof Maurer nach der Partie. Mit einem Time-out versuchte er Gegensteuer zu geben – und das gelang auch einigermaßen. Scharfenberger verkürzte kurz danach, und in der Schlussphase des Drittels erzielten Alborghetti und Weber noch zwei weitere sehenswerte Tore. Dazwischen hatte Bülach jedoch einen fatalen Fehler der Zürcher Oberländer ausgenutzt. So stand es nach 40 Minuten 5:4 für das Heimteam.

Der Captain richtet es

Im letzten Drittel machte dann der neu mit Skorup statt Muster im Tor spielende UHC Pfannenstiel mächtig Druck und dominierte den Gegner phasenweise. So war auch das Ausgleichstor durch Bier nach einer schönen Freistossvariante mehr als verdient. Mehr Tore bekamen die Zuschauer bis zur Schlussirene nicht zu sehen. Die Entscheidung fiel in der Verlängerung. Nach nur 19 Sekunden «hämmerte» Captain Scharfenberger eine Vorlage von Stauffer zum umjubelten 6:5 ins Tor. «Wir fingen schlecht an und steigerten uns kontinuierlich. Der Sieg ist verdient», fand Maurer. (ema)

Quelle: Zürcher Oberländer, 19.11.2013



Quelle: Zürichsee Zeitung, 20.11.2013

Zürcher Oberländer

Pfannenstiel mit schwacher Leistung

UNIHOCKEY. Gegen den direkten Konkurrenten Herisau hätte der Start für den UHC Pfannenstiel nicht schlechter verlaufen können: Nach Chancen auf beiden Seiten ging Herisau in Front. Kurze Zeit später spielte der UHC Pfannenstiel in doppelter Unterzahl, und Herisau erhöhte auf 2:0. Als dann noch das 3:0 fiel (14.), drohte eine Kanterniederlage. Bereits jetzt nahm Pfannenstiel erste Umstellungen vor, doch im Team fehlte schlicht die Bereitschaft, sich ins Spiel zurückzukämpfen.

Im zweiten Drittel gestaltete sich das Spiel anfänglich ausgeglichen, dennoch war Herisau für den nächsten Treffer besorgt. Doch dann verwertete Stauffer einen Freistoß zum 1:4. Es keimte wieder Hoffnung auf, doch diese wurde durch zwei defensive Fehler innert 68 Sekunden zunichte gemacht – es stand 1:6. Bis zur Pause fielen noch je ein Tor.

Im letzten Drittel wechselte Pfannenstiel fleissig aus und reduzierte auf zwei Linien. Doch am verdienten Sieg von Herisau änderte sich nichts mehr. Während bei Herisau Meier noch zweimal traf, war bei Pfannenstiel Roth mit zwei Powerplay-Toren erfolgreich. Pfannenstiels Trainer Maurer war enttäuscht: «Wir müssen nun versuchen, die Blockade bei gewissen Spielern zu lösen.» (uhp)

1. Liga GF: Herisau - Pfannenstiel 9:4 (3:0, 4:2, 2:2)
Sportzentrum, 82 Zuschauer. **SR:** Müller/Zgraggen. **Tore:** 5. Rössch (Stern) 1:0, 11. N. Meier (Waldvogel) 2:0, 14. Hess (N. Meier) 3:0, 31. Schöb (Wysa) 4:0, 36. Stauffer (Roth) 4:1, 36. Hess (N. Meier) 5:1, 37. Stern (Furrer) 6:1, 38. Stern (Knecht) 7:1, 39. Scharfenberger (Zumkehr) 7:2, 46. N. Meier (Wysa) 8:2, 50. Roth (Scharfenberger) 8:3, 52. Roth (Scharfenberger) 8:4, 53. N. Meier (Hess) 9:4. **Strafen:** 6-mal 2 Minuten gegen Herisau, 8-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel.

Pfannenstiel: Muster; Zumkehr, Weber, Huber, Kyburz, Grütter; Bier, Delay, Alborghetti, Werner, Carngiet; Jendly, Hottlinger, Stauffer, Scharfenberger, Zarotti, Binkert, Roth, Hirsekorn.
Bemerkungen: Pfannenstiel ohne Hunziker, Murk, Käppeli, Fischer, Brunold und Curty, 48. Time-out Pfannenstiel. Werner verschiess Penalty (60.).

Redaktion 044 933 33 33, redaktion@zol.ch
Abo-Service 044 933 32 05, abo@zol.ch
Inserate 044 933 32 04, inserate@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Die Tageszeitung des Zürcher Oberlandes

Lange Tradition

Das Hörnli war schon über 100 Jahren

Vorschlag bewilligt
Gemeindeversammlung Gossau debattierte lange über Vorschlag 2014

Glückhafter Erfolg
Laupen gewinnt das Erstliga-Unihockeyderby gegen Pfannenstiel
SEITE 22

Grosse Derby
Über 1000 Fans sehen Derbysieg
SEITE 23

Glückhafter Laupner Derbysieg

UNIHOCKEY. Pfannenstiel Egg kassiert im Erstliga-Derby gegen Laupen eine bittere 3:4-Niederlage und erleidet damit einen Rückschlag im Kampf um die Playoff-Plätze.

3:0 führte der UHC Pfannenstiel im Derby gegen Laupen nach einem Drittel – 3:4 verlor das Team von Trainer Christof Maurer am Ende. «Leider konnten wir unser spielerisches Niveau nur 20 Minuten lang halten», sagte Maurer hernach. Die Quittung dafür erhielt seine Equipe in der Schlussphase: Erst in der 58. Minute schoss der konsequent nachsetzende Honegger die Gäste aus Laupen erstmals in Führung – und damit zum Sieg.

Im ersten Drittel hatte noch überhaupt nichts für die Laupner gesprochen – im Gegenteil. Pfannenstiel startete stark und mit viel Spielfreude, die Gäste hingegen agierten unkonzentriert und liessen den Gegner relativ leicht zu guten Torchancen kommen. Nach 126 Sekunden schloss Carigiet eine Kombination über mehrere Stationen zum 1:0 ab, nach neun Minuten traf Grütter wunderbar aus der Drohung in die hohe Ecke, und im Powerplay fiel zwei Minuten vor der Pause das 3:0 – Scharfenberger traf mit einem satten Schuss in die rechte untere Torecke.

Auf das 0:3 reagiert

Im zweiten Drittel änderte sich das Bild. Die Gäste rafften sich auf, kamen vermehrt zu Torchancen und steigerten sich in der Defensive. Nach rund 28 Minuten zahlte sich dies aus: Frick bezwang Skorup und verkürzte auf 1:3 aus Laupner Sicht. Nur eine Minute später folgte ein Energieanfall von Umbricht, der mehrere Pfannenstiel-Spieler ausstanzte und letztlich auch Skorup keine Chance liess.

Nun war Laupen kämpferisch besser, während Pfannenstiel zunehmend unsicherer und hektischer wurde. Dennoch



Im Banne des Balls: Laupen

verlief das letzte Drittel. Erst hatten die Gastgeber Schuss an die Torhüter, dann nutzte Laupen seine Play-Möglichkeit durch Kur. Nur wenig später vergab eine Powerplay-Möglichkeit Honegger in der Schlussphase. Laupen entschied, «Das Ge-

UHC Pfannenstiel ärgert sich

UNIHOCKEY. Mit Pfannenstiel und Laupen trafen zwei Tabellennachbarn aufeinander zu einem wichtigen Spiel im Kampf um die Playoff-Plätze. Pfannenstiel startete mit viel Spielfreude, und nach 126 Sekunden schloss Carigiet eine Kombination zur 1:0-Führung für das Heimteam ab. Laupen kam noch überhaupt nicht auf Touren und bekundete Mühe mit dem schnellen Kombinationspiel Pfannenstiels. So war auch Grütters Hochock-Treffer zum 2:0 verdient. Im Powerplay fiel dank einem satten Flachschuss in die rechte untere Torecke das 3:0 durch Scharfenberger. Im zweiten Drittel stellte Laupen auf Manndeckung um, womit das Heimteam Mühe hatte. Das 1:3 war die verdiente Folge. Keine Zeigerumdrehung später lief Umbricht über das komplette Feld und erwischte Skorup zum 3:2. Pfannenstiels Spiel wurde hektischer. Im letzten Drittel nutzte Laupen seine erste Powerplay-Möglichkeit zum 3:3, in der Schlussphase gelang den Gästen der Siegtreffer zum 4:3. Das Heimteam war zum Schluss sehr enttäuscht und ärgerte sich. Wiederum hatte es sein spielerisches Niveau nur 20 Minuten lang gehalten. In einer Woche ist zum Start der Rückrunde eine Reaktion gefordert, will man die Playoff-Plätze nicht aus den Augen verlieren. (uhp)

1. Liga: Pfannenstiel - Laupen 3:4 (3:0, 0:2, 0:2)
Kirchweies, Egg, 71 Zuschauer. **SR:** Fässler/Schillpfer. **Tore:** 3. Carigiet (Alborghetti) 1:0, 9. Grütter (Weber) 2:0, 18. Scharfenberger (Jendly) 3:0, 28. Frick (Studer) 3:1, 29. Umbricht (Sigrist) 3:2, 50. Keller (Umbricht) 3:3, 58. Honegger 3:4. **Strafen:** 1-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel, 2-mal 2 Minuten gegen Laupen.

Pfannenstiel: Skorup; Jendly, Hottlinger, Stauffer, Scharfenberger, Hirsekorn; Zumkehr, Weber, Huber, Kyburz, Grütter; Bier, Murk, Alborghetti, Werner, Carngiet; Binkert, Roth, Brunold.

Laupen: Tschirky, A. Zangger, Medzik, Frick, S. Zangger, Umbricht, M. Frauenknecht, Studer, Eisenbart, Staub, Y. Franchini, Keller, Böhler, L. Franchini, Sigrist, Honegger, Brunner, M. Treichler, R. Treichler.
Bemerkungen: Pfannenstiel ohne Hunziker, Delay, Käppeli, Fischer, Zarotti und Curty, 57:52 Time-out Pfannenstiel.



Pfannenstiels Roman Weber (im Flug) gegen die Laupner Ueli Bühler (rechts) und Simon Zangerl. Bild: Reto Schneider

Quelle: Zürcher Oberländer, 26.11.2013

Quelle: Zürichsee Zeitung, 04.12.2013

Quelle: Zürcher Oberländer, 03.12.2013

Quelle: Zürichsee Zeitung, 27.11.2013

Pfannenstiel kommt dem Leader nahe

UNIHOCCY. Erstligist UHC Pfannenstiel kassierte beim 3:6 gegen Leader March-Höfe Altendorf eine weitere Niederlage. Das Spiel verlief spannender als erwartet, auch wenn zu Beginn nichts darauf hingedeutet hatte. Obgleich Pfanni-Keeper Skorup in der dritten Minute einen Penalty abwehrte, lag das Heimteam nach dem ersten Drittel 0:4 zurück. Die Folge: ein Torhüterwechsel – Muster ersetzte Skorup – und die frühe Reduktion auf zwei Linien. Die Massnahmen zahlten sich aus, die Partie wurde ausgeglichener, ohne dass sich vorerst etwas am Spielstand änderte. Doch als Scharfenberger und Stauffer im Schlussdrittel auf 2:4 verkürzten, kehrte die Spannung zurück. Und als Stauffer den Anschlusstreffer erzielte (56), schien die Überraschung nahe. Doch daraus wurde nichts.

Zwei Pfannenstiel-Fehler ermöglichten March-Höfe Altendorf in der letzten Minute noch zwei Treffer. Trainer Christof Maurer gab sich dennoch versöhnlich: «Nach einem 0:4 gegen den Leader so zurückzukommen, ist bewundernswert. Diesen Willen müssen wir mitnehmen.» (cma)

Quelle: Zürcher Oberländer, 10.12.2013

Pfannenstiel verliert im ersten Drittel

UNIHOCCY. Die Ausgangslage war eindeutig: Tabellenleader Red Devils March-Höfe Altendorf gegen den Vorletzten UHC Pfannenstiel, der NLB-Absteiger gegen den Aufsteiger aus der 2. Liga. Nach 2:26 wehrte Skorup einen Penalty ab; im folgenden Powerplay erzielten die Devils aber das 1:0. Drei Minuten später führte ein Distanzschuss zum 0:2. Altendorf nutzte jeden kleinen Fehler der Zürcher aus – in der 17. Minute innerhalb von 17 Sekunden noch zweimal, und so hiess es 0:4 zur Drittelpause. Pfannenstiel wechselte den Torhüter und reduzierte auf zwei Linien, und nach 40 Minuten stand das Spiel noch immer 0:4. Scharfenberger spielte danach im Slot Stauffer frei, und dieser schob zum 1:4 ein; nach zwei Minuten verkürzte dieses Duo auf 2:4 (Torschütze Scharfenberger). Als dann nach 55:01 Stauffer das 3:4 erzielte, lag die Überraschung wieder in der Luft. In der Schlussphase musste Pfannenstiel noch zwei Tore hinnehmen. Trainer Christof Maurer freute sich über Kampf und Einsatz: «Nach einem 0:4 gegen den Leader so zurückzukommen, ist bewundernswert. Genau diesen Willen müssen wir in die folgenden Trainings und Spiele mitnehmen.» (uhp)

1. Liga: Pfannenstiel - Red Devils March-Höfe Altendorf 3:6 (0:4, 0:0, 3:2)

Kirchwies, Egg, 49 Zuschauer. **SR:** Kaiser/Schoch. **Tore:** 4. Hürlimann (Buser) 0:1, 7. M. Züger (Gnos) 0:2, 18. Vogt 0:3, 18. Huber (Rüttimann) 0:4, 48. Stauffer (Scharfenberger) 1:4, 51. Scharfenberger (Stauffer) 2:4, 56. Stauffer (Scharfenberger, Alborghetti) 3:4, 60. Huber 3:5, 60. M. Züger 3:6. **Strafen:** 2-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel.

Pfannenstiel: Skorup (21. Muster); Jendly, Hottinger, Stauffer, Scharfenberger, Carigiet; Zumkehr, Weber, Huber, Kyburz, Grütter; Bier, Delay, Roth, Alborghetti, Binkert; Zarotti, Brunold, Hirsekorn.

Altendorf: Mäder; Gnos, Vogt, Keller, Schellenberg, Huber, M. von Wartburg, M. Züger, Jud, Marty, Romer, Schnyder, Blisig, Hess, Buser, Rüttimann, Wildhaber, Hürlimann, Bamer.

Bemerkungen: Pfannenstiel ohne Hunziker, Murk, Werner, Käppli, Fischer, Curty. 02:26 Skorup hält Penalty von Huber. 46:38 Time-out Altendorf. 58:36 Time-out Pfannenstiel. 58:36-59:26 Pfannenstiel ohne Torhüter.



Den Favoriten an den Rand einer Niederlage gebracht

REGION Vieles sprach vor dem Spiel gegen den Gruppenfavoriten Zürisee Unihockey nicht für den Aufsteiger UHC Pfannenstiel, und als bereits nach 72 Sekunden das Heimteam nach einem Buebetrickli durch Sutter die 1:0-Führung erzielen konnte, schien alles den erwarteten Verlauf zu nehmen. Der UHC Pfannenstiel reagierte eindrucksvoll und konnte durch Grütter nach einem Aufbaufehler von Zürisee und durch Carigiet mit 2:1 in Führung gehen.

Es entwickelte sich ein spannendes Spiel mit Chancen auf beiden Seiten, wobei Zürisee nach wie vor spielbestimmend war. Die Reaktion folgte in Form von drei Toren von der 11. bis zur 17. Minute, und plötzlich sah sich im Derby der Gast einem 2:4 gegenüber. Kurz vor der Pause konnte jedoch Jendly noch zum 4:3-Anschlussstor verkürzen. Der Aufsteiger zeigte ein starkes erstes Drittel, machte die Räume eng und forderte den NLB-Absteiger. Im zweiten Drittel kämpfte Pfannenstiel weiter aufopferungsvoll, doch wollte das Runde nicht ins Eckige, dies trotz einigen guten Chancen. Ab der Spielmitte bestimmte der Gast definitiv das Tempo, doch auch zwei Powerplay-Möglichkeiten brachten keine Änderung des Spielstands. So hiess es vor dem letzten Drittel noch immer

4:3 für den Favoriten. Nach 44 Minuten musste Pfannenstiel einen ersten Tiefschlag in Form des verletzungsbedingten Ausfalls von Grütter hinnehmen. Doch das Team liess sich nicht aus dem Konzept bringen und überstand auch zwei Unterzahl-situationen unbeschadet. Im Gegenzug hatte der Gast ebenfalls zwei weitere Powerplay-Möglichkeiten, doch mehr als ein Pfostenschuss durch Carigiet resultierte nicht. In der Schlussphase versuchte Pfannenstiel ohne Torhüter nochmals alles, doch der verdiente Ausgleich wollte nicht mehr fallen. So wartet Pfannenstiel seit vier Spielen auf einen Punktgewinn, doch Einsatz, Wille und Moral waren unübersehbar.

Trainer Maurers Kommentar ging in die gleiche Richtung: «Wir haben eine starke Leistung abgeliefert, doch was zählt, sind die Punkte – und davon gab es wiederum keine. Die Einstellung stimmt, und wenn wir noch in die Playoffs wollen, dann müssen wir eine eindruckliche Serie starten.»

Bereits am kommenden Samstag hat der UHC Pfannenstiel im Derby gegen die ZO Pumas diese Möglichkeit. Spielbeginn ist um 14 Uhr in der Turnhalle Langacker in Herrliberg. (reg)

www.uhcpfannenstiel.ch



Quelle: Regio, 19.12.2013



16. 12. 1. LIGA MÄNNER | Autor: Meister Tobias 1. LIGA MÄNNER GF, 12. RUNDE

Lok Reinach und Fribourg führen die Gruppe 1 weiterhin souverän an. In der Gruppe 2 setzte sich Floorball Bülach knapp im Derby gegen die Zürich Oberland Pumas durch. NLB-Absteiger March-Höfe Altendorf gab gegen Herisau einen Punkt ab und muss den Leadertrohn fortan Zürisee überlassen, welches ebenfalls grosse Mühe mit dem Vorletzten Pfannenstiel Egg bekundete.



Der UHC Pfannenstiel verlangten dem neuen Leader Zürisee alles ab. (Bild: UHC Pfannenstiel)
Quelle: Online Unihockey.ch, 16.12.2013



Die 20 Pumas (links Sandy Raths) und Pfannenstiel (Till Hirschkorn, Mitte) lieferten sich ein Derby auf Augenhöhe. Bild: Robert Pfiffner

Im Derby über den Strich gekämpft

UNIHOCKEY. Pfannenstiel und die Zürich Oberland Pumas lieferten sich im Derby einen Kampf auf Biegen und Brechen. Jaggi gelang in der Verlängerung der Siegestreffer für die Pumas.

Das letzte Erstliga-Derby 2013 signalisierte, wo es für die Zürich Oberland Pumas und den UHC Pfannenstiel im neuen Jahr hingehen könnte. Die Pumas siegten 7:6 nach Verlängerung und liegen erstmals in dieser Saison auf einem Playoff-Platz. Überhaupt kommt das Team von Jürg Hosig immer besser in Fahrt. In den letzten fünf Partien holten die Pumas elf Punkte. «Das Glück, das uns lange fehlte, ist jetzt auf unserer Seite», sagte Pumas-Stürmer Christoph Jaggi. Diametral verläuft dagegen die Formkurve von Pfannenstiel. Nach der

Derby-Niederlage wird der Gang in die Playoffs für den Aufsteiger immer wahrscheinlicher. Dabei hätte das Heimteam durchaus die Möglichkeit gehabt, am Samstag drei Punkte einzufahren. «Wir hätten das Spiel schon in der normalen Spielzeit gewinnen müssen. Wir hätten viel Aufwas für unsere Tore, während die Pumas eisakalt waren und unsere Fehler gnadenlos auszunutzen», bilanzierte Stürmer Raffael Grütter.

Lange war das Team von Christoph Maurer spielbestimmend. Ein erstes Powerplay für das Heimteam führte

zum verdienten 1:0-Führungstreffer durch Stauffer. Und sechs Minuten später war es erneut Stauffer, der aus dem Slot traf. Es deutete wenig darauf hin, dass die Pumas einen Gang höher schalten würden. Doch innerhalb von 42 Sekunden glichen die Gäste aus.

Erneuter Doppelschlag

Pfannenstiel liess sich jedoch nicht beirren. Nach der Pause sorgte Scharfenberger für zwei schenwertoren Treffern erneut für eine Zweiteinführung, welche die Pumas sogleich wieder zunichte machten. Jaggi und Raths trafen innert sechs Sekunden. Pfannenstiel hatte Mühe, diesen Schock zu reinf kam

Pfannenstiel drehte im letzten Drittel nochmals auf und konnte das Spiel erneut kehren. Scharfenberger und Stauffer brachten das Heimteam wieder in Front, ehe sich die Pumas dank dem Treffer von Stotz (56.) in die Verlängerung retteten. Dort waren zwei Minuten gespielt, als Jaggi einem Verteidiger den Ball abtackte und ihn etwas glücklich über die Linie schob. «Der Sieg war sicher nicht gestohlen», sagte Jaggi hernach. «Es war für uns wichtig, dass wir im ersten Drittel dranhaken konnten. Dort war Pfannenstiel das bessere Team.» (jma/20)

Quelle: Zürcher Oberländer, 17.12.2013

Erst Spektakel, dann Flaute

UNIHOCKEY. Am Anfang fielen die Tore im Minutentakt, dann konnte niemand mehr reüssieren: 3:4 lag Pfannenstiel gegen Erstliga-Leader ZüriSee nach 20 Minuten zurück – und 3:4 lautete auch der Endstand.

Als Sutter für ZüriSee bereits nach 72 Sekunden mit einem Buebetrickli das 1:0 erzielte, schien alles den erwarteten Verlauf zu nehmen. Doch der UHC Pfannenstiel reagierte eindrucksvoll und konnte durch Grütter und Carigiet 2:1 in Führung gehen. Es entwickelte sich nun ein schnelles Spiel mit Chancen auf beiden Seiten, wobei ZüriSee spielbestimmend war. Nun zeigte sich das Heimteam auch effizient: Von der 11. bis zur 17. Minute zog es auf 4:2 davon. Kurz vor der Pause konnte Jendly zum 3:4 verkürzen.

Im zweiten Abschnitt kämpfte Pfannenstiel weiter aufopferungsvoll und liess einige gute Chancen aus. Doch dem Rückstand sollten die Gäste bis zum Schluss nachlaufen. Selbst fünf Überzahlmöglichkeiten reichten nicht, um den Ausgleich zu erzielen. Am nächsten kam diesem Carigiet mit einem Pfofenschuss. «Wir haben eine ganz starke Leistung abgeliefert, doch was zählt, sind die Punkte, und davon haben wir nun seit vier Spielen keine mehr geholt», sagte Trainer Christof Maurer. «Wenn wir noch in die Playoffs wollen, dann müssen wir eine eindrucksvolle Serie starten.» (jma)

Quelle: Zürcher Oberländer, 24.12.2013

Pfannenstiel muss Playouts vorbereiten

UNIHOCKEY. Die Zuversicht im UHC Pfannenstiel war gross, mit einem Sieg gegen die Zürich Oberland Pumas den Playoffs einen Schritt näherzurücken. Schliesslich hatte man das Hinspiel 9:2 gewonnen. Dementsprechend engagiert startete das Heimteam, während die Pumas sich mehr auf eine saubere Defensivkonzentration. Ein erstes Powerplay startete das Heimteam nach 8:56 führte zum 1:0, sechs Minuten später traf erneut Stauffer zum 2:0. Danach lief es Pfannenstiel aber nicht mehr so rund, und letztlich musste das Spiel in die Verlängerung. Dort waren dann die Pumas kalblütiger, und Jaggi nutzte dies zum Siegestor aus. Damit kann Pfannenstiel die Playoffs realistischerweise nicht mehr erreichen und muss sich nun bestmöglich auf die Playouts vorbereiten. (jhp)

1. Liga: Pfannenstiel - Zürich Oberland Pumas 6:7 n. V. (2:2, 2:3, 2:1, 0:1)

Langacker, Herrliberg, 37 Zuschauer. SR: Gasser/Britschgi. Tore: 9. Stauffer (Kyburz) 1:0, 15. Stauffer (Hirschkorn) 2:0, 17. C. Jaggi 2:1, 18. Müller (Raths) 2:2, 25. Scharfenberger (Hirschkorn) 3:2, 27. Scharfenberger (Stauffer) 4:2, 28. C. Jaggi (Widler) 4:3, 29. Raths (Müller) 4:4, 39. Raths (Bresciani) 4:5, 45. Scharfenberger (Zumkehr) 5:5, 54. Stauffer (Hottinger) 6:5, 56. Stotz (Raths) 6:6, 62. C. Jaggi 6:7. Strafen: 3-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel, 2-mal 2 Minuten gegen Zürich Oberland.

Pfannenstiel: Muster; Bler, Hottinger, Stauffer, Scharfenberger, Hirschkorn; Zumkehr, Weber, Huber, Kyburz, Werner; Jendly, Murk, Roth, Alborghetti, Binkert; Delay, Brunold, Käppell.

Pumas: Hunziker; Kläger, J. Jaggi, C. Jaggi, Waltenspöl, Jampen, Linssen, Stotz, Bresciani, Raths, Oeggerli, Lehmann, Locher, Widler, Frei, Lenz, Müller.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 18.12.2013

Quelle: Zürichsee Zeitung, 24.12.2013

ZüriSee neuer Leader

UNIHOCKEY. Trotz der klar schwächsten Saisonleistung von ZüriSee Unihockey gewannen die Blau-Weissen das Heimderby gegen Pfannenstiel. Ironischerweise reichte dieser 4:3-Sieg auch für die Rückeroberung der Tabellenspitze, da der bisherige Leader Altendorf sein Spiel erst in der Verlängerung gewann. Mit Kohli, Hartmann und Topskorer Graf fehlte dem Heimteam gegen den Nachbarn aus Egg viel spielerische Qualität. Trotzdem hätte es gegen den Aufsteiger kein solches «Geknorze» werden müssen, zumal ZüriSee durch den starken Sutter, der mit einem «Buebetrickli» reüssierte, früh in Führung ging. Nach acht Minuten hatten die kampf- und

konterstarken Gäste das Spiel gedreht. Eine kurze Druckperiode des Favoriten gipfelte in drei Treffern innert fünf Minuten durch Zimmermann, Kern und Hagnauer zum 4:2. Die Freude über den Vorsprung hielt allerdings nicht lange, denn in der letzten Minute des Startdrittens stellte Jendly in Überzahl den Abschluss wieder her. Zu diesem Zeitpunkt ahnte wohl niemand, dass dies der letzte Treffer der Partie sein sollte!

Im Mittelabschnitt führten die Gäste die feineren Klinge, vermochten den guten ZüriSee-Goalie Frank jedoch nicht zu bezwingen. In den letzten 20 Minuten hatte dann mit einem fünften Treffer die mögliche Vorentscheidung herbeigeführt werden sollen. Aber auch das stellten sich die Blau-Weissen zu umständlich oder gar fahrig an, und so blieb das Derby spannend bis zum Schluss. (zu)

werden sollen. Aber auch das stellten sich die Blau-Weissen zu umständlich oder gar fahrig an, und so blieb das Derby spannend bis zum Schluss. (zu)

1. Liga: ZüriSee - Pfannenstiel 4:3 (4:3, 0:0, 0:0)
Farilang, Zumikon, 37 Zuschauer. SR: Betrissey/Bosia. Tore: 2. Sutter (Fischer) 1:0, 4. Grütter 1:1, 8. Canget (Kyburz) 1:2, 12. R. Zimmermann (Sutter) 2:2, 15. Kern (Sigg) 3:2, 17. Hagnauer (Teulings) 4:2, 20. Jendly (Zumkehr) 4:3. Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen ZüriSee, 3-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel.

ZüriSee: Frank; Scherrer, Rauber, Hagnauer, Hodgs-Kin, Pulfer, Imperiali, Temperli, R. Zimmermann, Sutter, Teulings, Kern, Ländlinger, Sigg, Kaufmann, S. Zimmermann, Racine, Fischer.

Pfannenstiel: Muster; Bler, Hottinger, Werner, Scharfenberger, Carigiet, Zumkehr, Weber, Huber, Kyburz, Grütter, Murk, Delay, Roth, Alborghetti, Binkert; Jendly, Brunold, Curtly.



Pfannenstiels David Kyburz schnappt sich den Ball vor Teamkollege Roman Weber und Philip Kern (ZüriSee). Bild: Kurt Heuberger

Das alte Image und der positive Schock

UNIHOCKEY. Vier Runden vor Schluss der Erstliga-Qualifikation drohen zwei der drei Oberländer Teams die Playoffs zu verpassen. Das Fazit: Schön spielen nützt wenig, und Partien werden auch mal an der Bartheke entschieden.

NIKOLAS LOTJENS

Endlich zu Konstanz finden wir eines der Ziele von Erstliga-Aufsteiger Pfannenstiel. Doch das Team, das in den letzten acht Jahren nie zwei Saisons nacheinander in der gleichen Liga begann, tut sich abermals schwer, das Liffmannschafts-Image loszuwerden. Bereits vier Runden vor Ende der Qualifikation steht praktisch fest: Pfannenstiel wird die Playoffs der besten sechs Teams verpassen und einmal mehr in der 1. Liga gegen den Abstieg kämpfen. Lediglich neun Punkte holten die Egger aus 14 Spielen. «Das ist nichts», gibt Christof Maurer umgewunden zu. Der Trainer nimmt sich von der Kritik nicht aus, wenn er taktische Defizite ortet und fehlende Cleverness als einen der Hauptgründe für die Baisse nennt. Vom Potenzial her müsste sein Team eigentlich weiter vorne klassiert sein. Zumal gleich vier Ex-Extremher mit NLA-Erfahrung auf diese Saison hin

darzustellen. Die Krux: «Wir spielen schmer, dafür gewinnen andere Teams mehr», urteilt Maurer. Immerhin kann sich sein Team nun bereits auf die Playoffs einstellen. Das kann ein Vorteil sein im Vergleich zu den Teams, die bis zuletzt noch auf eine Playoff-Qualifikation hoffen – und dann nach 18 Runden doch unter dem Strich liegen.

Pumas unter Druck

Dort befinden sich zurzeit auch die Zürcher Oberländer Pumas, die drei Punkte Rückstand auf den sechsten Rang haben. Die in der letzten Saison drittplatzierten Oberländer erwischten einen desaströsen Start in die Saison. Von den ersten acht Spielen gewannen sie nur eines. Leistungsträger Christoph Widler führt das auf mangelnde Präsenz im Sommertraining und viele Umstellungen in den Linien zurück. Mittlerweile haben sich die Pumas zwar aufgefangen, dennoch stehen sie im Kampf um die Playoff-Qualifikation mit dem Rücken zur Wand. Ihr Problem: Sie haben ein schwieriges Restprogramm vor sich. In den nächsten beiden Runden treffen sie auf die der Konkurrenz weit entrückten Spitzenklubs ZüriSee und Red Devils; holen sie aus diesen Begegnungen nicht mindestens drei Punkte, dann dürfte ihre Playoff-Teilnahme bereits Mitte Januar besiegelt sein. «Das wäre eine Rieseneinbuße», sagt Widler. Denn von der in-

dividuellen Klasse her müsste das Team eigentlich weiter vorne klassiert sein. Allerdings fehlt den Pumas die menschliche Geschlossenheit, die andere Teams auszeichnet. «Wir haben Spieler für zwei sehr gute Linien, die extrem Dampf machen können. Aber wenn wir mit drei Linien spielen, kommen wir oft alle zusammen nicht auf Touren.» Die Folge: Die Pumas handeln sich regelmäßig zu Beginn einen Rückstand ein, dem sie im weiteren Spielverlauf nachrennen müssen. Eine wichtige Rolle im Playoff-Kampf könnte Neuzug Andreas Gahlert mit seinen Skorerqualitäten übernehmen. Der Deutsche stiess nach Unstimmigkeiten beim B-Ligisten Jona Uznach Flammes zu den Pumas.

Laupner Besonderheiten

Von den drei Oberländer Vereinen hat der seit 2008 in der 1. Liga spielende UHC Laupner zurzeit die besten Chancen auf eine Playoff-Qualifikation. Das Team liegt auf dem sechsten Rang. Im Grossen und Ganzen sei er zufrieden mit der bisherigen Saison, sagt Trainer Yves Kempf. Schliesslich habe sein Team nach fünf Niederlagen zu Beginn mit vier Siegen in Folge die richtige Antwort gegeben. Im Vergleich zu vielen anderen Teams der Gruppe hat Laupner keine herausragenden Individualisten im Kader. «Wir sind eines der ausgeglicheneren Teams und machen es seit Jahren nur über das Kollektiv», sagt

Kempf. Als eminent wichtig erachtet er die Stimmung im Team. Das hat mit Besonderheiten im Verein zu tun. «In Laupner hinten», wie Kempf sagt, sei es enorm wichtig, dass alle Spieler nach einer Partie noch zwei, drei Stunden mit dem Fanclub in einer Bar zusammensässen. «Das ist manchmal mehr wert als ein Training.» Folglich müsste die Devise im Qualifikationsendspurt lauten: «Trinken statt trainieren.»

So will es Kempf dann doch nicht verstanden haben. «Es geht nicht ums Trinken, sondern um den Austausch. Ich finde es auch sehr speziell. Aber ennet dem Bachtel ist das vielleicht einfach so.» Nicht er habe im Übrigen diesen Spruch geprägt, sondern er höre immer wieder, dass die Leute in Wald «etwas anders ticken». Ob sich der Zusammenhalt im Kampf um einen Playoff-Platz positiv auswirkt, wird sich zeigen. Kempfs Rechnung ist einfach. «Wir haben es selbst in der Hand und müssen wie in der Vorrunde gegen die hinter uns klassierten Teams punkten.» Drei der vier verbleibenden Gegner liegen in der Tabelle unter dem Strich. Zuvörderst stimmt Kempf neben dem Restprogramm auch die Einsatzbereitschaft. Seit Dezember seien immer mindestens 80 Prozent der Spieler in den Trainings. Offenbar keine Selbstverständlichkeit. Denn Kempf findet für die Präsenz ein ungewöhnliches Wort – «schockierend».

Pfannenstiel erneut geschlagen

UNIHOCKEY. Im Spiel gegen Angstgegner Vipers Innerschwyz wollte der UHC Pfannenstiel mit einer defensiven Ausrichtung Punkte und Selbstvertrauen sammeln. Das gelang nicht. Die Egger kassierten beim 3:6 im achten Duell die achte Niederlage.

Dabei hatte sich das Spiel aus Sicht des UHC Pfannenstiel gut angelassen. Ein Tempogegenstoss führte in der fünften Minute durch Carigiet zum 1:0. Die Vipers hatten zwar mehr vom Spiel, wurden aber erst kurz vor der ersten Pause durch Jurcik für ihren Aufwand belohnt. Während die Gäste mit zwei Linien durchspielten, stellte Pfannenstiel nach der Pause auf drei um – und geriet zunehmend unter Druck. Noch vor Spielmitte kassierten die Gastgeber zwei weitere Gegentreffer. Pfannenstiel wurde hingegen fast nicht mehr gefährlich. Bier gelang aber bei einem der seltenen Entlastungsangriffe via Bein eines Gegenspielers das 2:3.

So war im letzten Drittel alles möglich. Das nächste Tor erzielten aber die Vipers, dabei passte die Zuteilung im Slot des Erstliga-Aufstiegers einmal mehr nicht. Stauffer brachte in der 52. Minute mit einem direkt verwandelten Freistoss Hoffnung zurück, doch die Vipers liessen sich nicht beirren und trafen noch zweimal. «Wir haben gute Ansätze, aber zu viele Unkonzentriertheiten», urteilte Pfannenstiel-Assistenztrainer Sampsu Turunen. «Das müssen wir abstellen.» (cma)

Quelle: Zürcher Oberländer, 14.01.2014

Zu fehlerhaft im Kellerduell

UNIHOCKEY. Für Erstligist UHC Pfannenstiel setzte es beim 4:5 gegen den Tabellenletzten Winterthur die sechste Niederlage in Serie ab. Dabei hatte nach 20 Minuten einiges auf einen Sieg hingedeutet, denn die schwach gestarteten Gäste fanden nach einem 0:1-Rückstand in die Spur. Hirsekorn, Huber und Zumkehr brachten Pfannenstiel bis zur ersten Pause 3:1 in Führung. Aufgrund der Spielanteile war der Vorsprung sicherlich etwas glücklich, aber wichtig für die Moral der Oberländer war er alleweil. Doch statt mit mehr Selbstvertrauen aufzuspielen, verstrickten sich die Pfannenstiel-Spieler fortan in Einzelaktionen und verloren unnötig viele Bälle.

Winterthur schaffte die Wende und lag nach 40 Minuten 4:3 in Führung. Hirsekorn gleich nach einem Freistoss zwar nochmals aus (50.), Winterthur gelang in der Schlussphase aber nach einem weiteren Ballverlust der Gäste dem verdienten 5:4-Siegtreffer. Pfannenstiel-Spieler Hunziker brachte es in seinem Restmeo auf den Punkt: «Wir hatten zu viele Ballverluste im Aufbau und in der Mittelzone, zu viele Einzelaktionen und zu wenig Konstanz.» (cma)

Quelle: Zürcher Oberländer, 07.01.2014

Keine Punkte für Pfannenstiel

UNIHOCKEY. Im Spiel gegen den vermeintlichen Angstgegner Vipers Innerschwyz (alle sieben Direktduelle verloren) wollte der UHC Pfannenstiel mit einer defensiven Ausrichtung Punkte und Selbstvertrauen sammeln. Das gelang bei der 3:6-Niederlage nicht. Trainer Turunen bemerkte: «Wir haben gute Ansätze, doch immer noch zu viele Unkonzentriertheit, die müssen wir abstellen.»

Die Vipers besaßen von Beginn an mehr Ballbesitz, doch sie kamen selten in die gefährliche Zone, da die Zürcher sehr kompakt standen. Pfannenstiel setzte auf Tempogegenstösse, und genau ein solcher Gegenstoss führte in der fünften Minute zum Führungstreffer des Heimteams. Der UHC Pfannenstiel schien mit diesem 1:0 in die Pause gehen zu können, doch 13 Sekunden vor der Sirene drückte der Tscheche Jurcik den Ball zum Ausgleich ins Tor.

Für das zweite Drittel stellte das Heimteam dann auf drei Linien um, die Gäste ihrerseits setzten bloss auf zwei. Nach einem Ballverlust in der Vorwärtsbewegung stimmte die defensive Zuteilung bei Pfannenstiel überhaupt nicht mehr: 1:2. Bei Spielhälfte wuchs der Rückstand auf 1:3. Die Vipers waren nun klar spielbestimmend, und Pfannenstiel hatte kaum noch Chancen. Doch eine davon nutzten sie. Nach 35:05 war es Bier, der via Bein eines Gastespielers den Anschluss zum 2:3 wieder herstellen konnte. So war im letzten Drittel noch alles möglich. Das nächste Tor schossen aber die Vipers. Stauffer brachte mit einem direkt verwandelten Freistoss acht Minuten vor Schluss nochmals Hoffnung auf, doch die Gäste liessen sich nicht beirren und trafen noch zweimal, einmal im einzigen Powerplay. (uhp)

Quelle: Zürichsee Zeitung, 15.01.2014



Pfannenstiel gegen Winterthur zu wenig cool

UNIHOCKEY. Zum Start ins 2014 traf der UHC Pfannenstiel auswärts auf den Tabellenletzten Winterthur United, ein Team, das ebenfalls unter seinen Möglichkeiten klassiert ist. Pfannenstiel geriet von Beginn weg gehörig unter Druck und brauchte einige Male Glück und einen starken Skorup, um nicht früh in Rückstand zu geraten. Nach 6:48 Minuten aber fand ein Winterthurer Distanzschuss den Weg zum 1:0 in die Maschen.

Pfannenstiel kam jetzt aber besser ins Spiel. Hirsekorn schloss eine schöne Kombination über Jendly und Roth zum 1:1 ab. In der Folge kamen beide Teams zu Chancen, aber man merkte beiden auch eine gewisse Verunsicherung aufgrund der vielen Niederlagen an, was oft

Quelle: Zürichsee Zeitung, 08.01.2014

zu fahrlässigen Ballverlusten führte. Vor der Pause schoss Huber nach einem feinen Rush die Gäste mit 2:1 in Führung, und knapp eine Minute vor der Pause fiel nach einem Freistoss durch Zumkehr noch das 3:1. Aufgrund der Spielanteile sicherlich eine etwas glückliche Führung, aber wichtig für die Moral der Gäste.

Zu viele Einzelaktionen

Im zweiten Drittel verstrickte sich Pfannenstiel zu oft in Einzelaktionen und verlor so viele Bälle. Winterthur drückte nach dem Anschlusstreffer weiter, und schliesslich fiel der Ausgleich durch Ulrich. Kurz vor der zweiten Pause schoss Lienhard das Heimteam 4:3 in Führung, vorausgegangen war ein Ballverlust im

Aufbau. Für Pfannenstiel ein Drittel zum Vergessen – zu wenig Zusammenhängendes. Dies wollten die Gäste im letzten Drittel wieder besser machen. Hirsekorn traf nach einem Freistoss zum 4:4. Winterthur liess sich nicht beirren, traf kurze Zeit später den Pforten und in der Schlussphase auch noch ins Tor zum 5:4-Siegtreffer.

«Zu viele Ballverluste im Aufbau und in der Mittelzone, zu viele Einzelaktionen, zu wenig Konstanz», kommentierte der Pfannenstieler Michael Hunziker und mahnte: «Nun gilt es, alles für den Ligeerhalt zu tun und jedes Training und Spiel im Playoff-Modus abzuliefern.» Die nächste Gelegenheit, einen Schritt aus der Krise zu machen, bietet sich am

Samstag in Egg gegen den Tabellendritten Innerschwyz. (uhp)

1. Liga: Winterthur United - Pfannenstiel Egg 5:4 (1:3, 3:0, 1:1)

Oberseen. 52 Zuschauer. SR: Nöthlich/Scherrer. Tore: 7. Bosshard (Lienhard) 1:0. 9. Hirsekorn (Roth, Jendly) 1:1. 18. Huber (Carigiet) 1:2. 20. Zumkehr (Weber) 1:3. 26. Lienhard (Fritsch) 2:3. 36. Ulrich (Studer) 3:3. 40. Lienhard (Fritsch) 4:3. 50. Hirsekorn (Roth) 4:4. 58. Casagrande (Fritsch) 5:4. Strafen: 4-mal 2 Minuten gegen Winterthur, 2-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel.

Winterthur: Lanini; Hollenstein, Meli, Schneider, Bosshard, Schaub, Kast, Lienhard, Strelch, Mages, Casagrande, Hug, Harlacher, Suter, Müller, Studer, Nägeli, Ulrich, Fritsch.

Pfannenstiel: Skorup (ab 41. Muster); Zumkehr, Weber, Huber, Kyburz, Carigiet, Jendly, Delay, Roth, Binkert, Hirsekorn; Bier, Hottinger, Stauffer, Scharfenberger, Werner; Murk, Zarotti, Fischer.

Bemerkungen: Pfannenstiel ohne Hunziker, Alborg, hetti, Grütter, Curty, Käppeli und Brunold.

Dreimal in Führung und doch verloren

UNIHOCCY. Mit einer 4:5-Niederlage nach Verlängerung beim Vorletzten Pfannenstiel Egg hat Bülach Floorball im Rennen um die Playoff-Qualifikation in der 1.Liga, Gruppe 2, der Männer einen Rückschlag erlitten. Dies ist umso ärgerlicher, da auch der direkte Konkurrent Laupen ZH sein Auswärtsspiel bei den Zürich Oberland Pumas ebenfalls in der Nachspielzeit verloren hat. Mit einem Sieg in Egg wären die Bülacher auf den 6. Platz und somit in die Playoff-Ränge geklettert. So aber liegen die Unterländer weiterhin einen Punkt hinter Laupen zurück und brauchen in der abschliessenden Qualifikationsrunde am Samstag, 8. Februar, nicht nur einen Heimieg gegen Herisau, sondern auch Schützenhilfe – von Egg, das in der letzten Runde in Laupen antritt.

Bülach gibt Vorteile preis

Gegen Bülach Floorball erwies sich die Pfannenstiel-Equipe wie schon in der Vorrunde als regelrechter Spielverderber. Von Anfang an igelte sich das Heimteam tief in der eigenen Platzhälfte ein und überliess den Bülachern das Zepter. Diese hatten damit aber ihre liebe Mühe. Pfannenstiel kam mit seinen Kontern zu den besseren Chancen als die Unterländer. Auch im Mittelabschnitt hielten die Bülacher den Ball meist in den eigenen Reihen, blieben offensiv aber blass und harmlos. Wie schon im ersten Drittel ging Floorball zwar in Führung – und kassierte bald darauf den Ausgleich. In der 39. Minute gerieten sie in Rückstand, gleichen diesen aber aus und erzielten gar den Treffer zur 4:3-Führung. Doch weder dieser noch eine Überzahlsituation kurz vor Schluss reichte Bülach zum Sieg. (dw)

Quelle: Zürcher Unterländer, 28.01.2014

Pfannenstiel bricht ein

UNIHOCCY. Zum achten Mal in Serie musste Erstligist Pfannenstiel Egg das Feld als Verlierer verlassen. Die Partie gegen die Widnau Gators war zwar lange ausgeglichen, nach einem schwachen letzten Drittel unterlag das Team von Trainer Christof Maurer den Rheintalern aber 4:8. «Wir haben uns am Schluss nicht mehr an die Vorgaben gehalten», erklärte sich Maurer den Einbruch.

Dabei gelang den Gästen ein Einstieg nach Mass. Fünf Minuten waren gespielt, als Pfannenstiel bereits 2:0 in Front lag. Huber und Cariget hatten getroffen. Auch im zweiten Drittel dauerte es nur gerade 14 Sekunden, bis Kyburz das 3:1 schoss. Danach überschlugen sich die Ereignisse. Inert zehn Minuten wurden drei Penaltys gegen die Gäste ausgesprochen. Zwei parierte Torhüter Muster, und einmal musste er sich im darauffolgenden Unterzahlspiel geschlagen geben. Vor der Pause trafen beide Teams noch je einmal. Zwischen der 48. und der 50. Minute konnten die Gators das Spiel für sich entscheiden – Kühnis traf zweimal. Pfannenstiel versuchte in der Schlussphase nochmals alles, doch Zählbares resultierte nicht mehr. (cma)

Quelle: Zürcher Oberländer, 21.01.2014

Nach gutem Start eingebrochen

UNIHOCCY. Pfannenstiel musste im Spiel gegen den Tabellenvierten Widnau auf einige arrivierte Kräfte verzichten, startete aber gut organisiert. In der 2. Minute schoss Huber nach Vorlage Carigets den Gast in Führung, und 150 Sekunden später erhöhte Cariget auf 2:0. Als im Pfannenstieler Slot Durot vergessen ging, jubelte auch das Heimteam erstmals. 14 Sekunden nach Anpfiff des 2. Drittels traf Kyburz zum 3:1. Kurze Zeit später brach ein Gators-Spieler durch und konnte nur noch regelwidrig gestoppt werden. Muster parierte den Penalty aber. Im anschliessenden Powerplay verkürzten die Gators jedoch auf 2:3. Die Penaltyszene wiederholte sich noch zweimal, wobei einmal Muster die Oberhand behielt und einmal Papaj zum 3:3 ausglich. Zarotti brachte die Gäste mit einem Flachschuss gar 4:3 in Führung. Die Zürcher kassierten aber noch vor der Pause das 4:4, weil sie beim Wechselskurz nur zu viert auf dem Feld standen. Zwischen der 48. und der 50. Minute entschieden die Gators das Spiel für sich – Kühnis traf zweimal. Pfannenstiel versuchte in der Schlussphase nochmals alles, doch Zählbares resultierte

nicht mehr. Im Gegenteil, die Gators erholten sich auf 8:4.

Die Zürcher hatten viel Einsatz gezeigt, mit der Zeit aber die spielerische Linie verloren. Das sah auch Trainer Christof Maurer so: «Das erste Drittel war stark. Im zweiten liessen sich einige von den Schiri-Entscheidungen aus dem Konzept bringen, und im letzten hielten wir uns zu wenig an die Vorgaben.» (uhp)

1. Liga: Rheintal Gators Widnau - Pfannenstiel 8:4 (1:2, 3:2, 4:0)

Agieten, 120 Zuschauer. SR: Fässler/Schlappfer. Tore: 2. Huber (Cariget) 0:1, 5. Cariget (Zumkehr) 0:2, 9. R. Durot (Arbnor Papaj) 1:2, 21. Kyburz (Huber) 1:3, 25. Kühnis (Arbnor Papaj) 2:3, 35. Arbnor Papaj (Penalty) 3:3, 38. Zarotti (Fischer) 3:4, 40. Arb. Papaj (Kühnis) 4:4, 48. Kühnis (Arbnor Papaj) 5:4, 50. Kühnis (Arbnor Papaj) 6:4, 55. Arbnor Papaj 7:4, 59. Kühnis (Torner) 8:4. Strafen: 1-mal 2 Minuten plus 1-mal 5 Minuten (Kühnis) gegen Widnau, 4-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel.

Widnau: Marugg, Kuster, Studach, Metzler, L. Durot, R. Durot, Kühnis, Spiring, Arbnor Papaj, Tanner, Artan Papaj, Siegrist, Untersander, Feddermann, Rutz.

Pfannenstiel: Muster, Zumkehr, Weber, Huber, Kyburz, Cariget, Jendly, Murk, Fischer, Scharfenberger, Zarotti, Bier, Hunziker, Werner, Binkert, Curly, Hirschkorn, Grütter.

Bemerkungen: Pfannenstiel ohne Skorup, Hottlinger, Delay, Alborghetti, Roth, Stauffer, Käppel und Brunold, 23:49 Muster hält Penalty, 25:15 Muster hält Penalty, 35: Hunziker verletzt ausgeschieden, 49:44 Time-out Pfannenstiel.



Pfannenstiel (im Bild links Zumkehr) verlor den Faden. Archivbild: Kurt Heubeger

Quelle: Zürichsee Zeitung, 22.01.2014

28.01. 1. LIGA MÄNNER | Autor: Good Fabio

1. LIGA MÄNNER GF, 17. RUNDE

In der 17. und somit zweitletzten Runde machten das UHT Schüpbach und Herisau die Playoff-Qualifikation perfekt. Das Rennen um den sechsten und letzten Playoff-Platz bleibt aber in beiden Gruppen offen. Zudem gab es in der zweiten Gruppe einen neuerlichen Leaderwechsel zu verzeichnen.



Spielverderber: Pfannenstiel Egg lässt Bülach Floorballs Playoff-Hoffnungen schwinden (Bild Egg).

Quelle: Online Unihockey.ch, 28.01.2014



Pfannenstiel sicherte sich in der Verlängerung den ersten Sieg seit dem 16. November 2013. Bild: zsg

Pfannenstiel mit Moral

UNIHOCCY. Die Vorzeichen vor diesem Spiel waren klar: Bülach war Favorit und musste gewinnen, wollten sie im Playoff-Kampf dabei bleiben, und Pfannenstiel musste gewinnen, um nach acht Niederlagen en suite endlich wieder Selbstvertrauen zu tanken. Schnell zeigte sich, dass Bülach das Spiel diktieren würde, doch die Heimchancen hatten anfänglich das Heimteam. Vor der zweiten Pause traf Murk von der Mittellinie zur 3:2-Pausenführung. In Drittel drei drückte Bülach mehr und kam zum 3:3-Ausgleich (46.). Als Zumkehr neun Minuten vor Schluss auf der Strafbank traf, nahmen die Gäste in der Führung der Gäste in der Verlängerung zeigte ein be-

herztes Boxplay. Nichtsdestotrotz fiel das 3:4 (53.). Es schien, als müsste der UHC Pfannenstiel erneut eine bittere Niederlage einstecken, zumal Murk in Unterzahl traf. Cariget nach einem In der Verlängerung nutzte dann Fischer kalt zum 5:4-Siegestreffer aus. Der dem 16. November konnte somit seit jubeln. Coach Maurer endlich mal wieder haben sehr viel Moral bewiesen und sind als Team aufgetreten. Zudem haben wir gute Ansätze gezeigt, das Geforderte umzusetzen. Daran müssen wir weiterarbeiten. (uhpccp)

1. Liga: Pfannenstiel - Bülach 5:4 n.V. (1:1, 2:1, 1:2, 0:1)

Kirchwil: Egg, 53 Zuschauer. SR: Schüpbach/Stauffer (Weber) 1:1, 30. Stegemann (Henry) 1:2, 30. Scharfenberger (Stauffer) 2:2, 39. Murk (Jendly) 3:2, 46. Cariget (Weber, Kyburz) 4:4, 63. Fischer (Stauffer) 5:4. Strafen: 3-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel, 1-mal 2 Minuten gegen Bülach.

Pfannenstiel: Muster, Jendly, Murk, Stauffer, Scharfenberger, Fischer, Zumkehr, Weber, Huber, Kyburz, Cariget, Bier, Werner, Grütter, Binkert, Hirschkorn, Roth, Zarotti, Morger.

Bülach: Rutschmann, Meier, Siegrist, Wüst, Böni, J. Graf, A. Graf, Siegenthaler, M. Levy, Urech, Gaus, Bosshardt, Lochbihler, Stegemann, D. Levy, Bailier, Henry.

Bemerkungen: Pfannenstiel ohne Skorup, Hottlinger, Hunziker, Alborghetti, Curly, Käppel und Brunold, Debit von Morger für Pfannenstiel, 58:55 Time-out Pfannenstiel, 59:30 Time-out Bülach.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 29.01.2014

Premierensieg in Laupen

UNIHOCKEY. Die Ausgangslage war klar: Laupen musste gewinnen, um in die Playoffs einzuziehen, und Pfannenstiel-Egg wollte hinsichtlich der anstehenden Playoffs Moral und Selbstvertrauen tanken. Trotz der Absenz von Topskorer Stauffer startete Pfannenstiel-Egg souverän und abgeklärt ins Spiel und konnte bereits nach 186 Sekunden und einem herrlichen Distanzschuss von Weber jubeln. Der Ausgleich liess aber nicht lange auf sich warten. In der Folge zeigte sich Pfannenstiel aber äusserst effizient und erhöhte das Skore bis auf 5:1. Kurz vor der zweiten Drittelpause war es dann Kyburz, der auf 7:3 erhöhen konnte. Im letzten Drittel musste Laupen alles in die Offensive werfen. Dies gelang ihnen vorerst jedoch nicht wünschenswert, und so war es Alborghetti, der mit einem Backhandschuss auf 8:3 erhöhen konnte. Kurze Zeit später fiel im Powerplay der Anschluss zum 8:4. Doch Pfannenstiel reagierte erneut, Captain Binkert schob eine schöne Vorlage von Hirsckorn zum 9:4 ein. Erst in der Schlussphase, als Laupen den Torhüter durch einen sechsten Feldspieler ersetzte, verlor Pfannenstiel seine defensive Souveränität. Nicht weniger als dreimal vermochte Laupen noch zu skoren. So endete das Spiel mit einem 9:7-Sieg für den Tabellenneunten UHC Pfannenstiel.

Die Gäste konnten erstmals überhaupt in Laupen gewinnen und verdarben dem Heimpublikum die Playoff-Party. In den Playouts kommt es nun erneut zum Duell UHC Laupen gegen UHC Pfannenstiel-Egg, einem Derby mit vielen Emotionen. Die Spiele der Best-of-3-Serie finden an den Wochenenden 22./23. Februar, 1./2. März und eventuell 8./9. März statt. Pfannenstiel-Egg-Trainer Christof Maurer gibt die Marschrichtung vor: «Wir müssen die kommenden zwei Wochen konsequent nutzen und noch härter arbeiten.» (uhp)



Trainer Christof Maurer führte sein Team zum Abschluss der Qualifikation nochmals zu einem Sieg. Archivbild: Kurt Heubergner



Quelle: Zürichsee Zeitung, 12.02.2014

Mit viel Moral die Negativserie beendet

UNIHOCKEY. Erstligist UHC Pfannenstiel hat nach acht Niederlagen en suite zurück auf die Siegstrasse gefunden. Das Team von Christof Maurer rettete sich gegen Bülach dank einem Tor kurz vor Schluss in die Verlängerung, wo dem Aufsteiger dann der Siegtreffer zum 5:4 gelang. «Wir haben sehr viel Moral bewiesen und sind als Team aufgetreten», freute sich Coach Maurer hernach.

Die Gäste aus Bülach übernahmen zu Beginn der Partie das Diktat und gingen nach zehn Minuten in Führung. Siegenthaler traf nach einem Tempoegenzug. Pfannenstiel vermochte aber zu reagieren, und Kyburz glied nach einem Freistoss von Weber zum 1:1 aus.

In Unterzahl zum Ausgleich

Das zweite Drittel ähnelte dem ersten. Bülach hielt den Ball gut in den eigenen Reihen, doch zu Grosschancen kamen die Gäste nicht. Bei Spielmitte stimmte aber die Zuordnung in der Defensive des Heimteams für einmal nicht, was Stegemann zum 1:2 nutzte. Pfannenstiel reagierte eindrucklich. Nur sieben Sekunden nach dem Gegentor erzielte Scharfenberger den Ausgleich. Und noch vor der zweiten Pause traf Murk von der Mittellinie zum 3:2.

Im dritten Drittel stellte Bülach erst auf 3:3 und ging dann sieben Minuten vor Schluss in Führung. Es schien, als müsse Pfannenstiel erneut eine bittere Niederlage einstecken, zumal Murk in der 58. Minute auf die Strafbank wanderte. Doch in Unterzahl traf Carigiet zum umjubelten 4:4, und in der Verlängerung nutzte Fischer einen Pass von Stauffer eiskalt zum 5:4 aus. (cmj)



Ungekämpftes Duell: Pfannenstiels Claudio Alborghetti (Mitte) und Laupens Dominik Eisenbart (rechts) werden sich in den Playouts wieder begegnen. Bild: Christian Merz

Laupen rutscht in die Playouts

UNIHOCKEY. Im letzten Spiel der Qualifikation liess sich der UHC Laupen die Butter vom Brot nehmen. Nach der Niederlage gegen Pfannenstiel muss auch das dritte Oberländer Team in die Playouts.

Es war der letzte Versuch, das Unmögliche noch zu schaffen. Laupen-Trainer Yves Kempf ersetzte fünf Minuten vor Ende seinen Torhüter durch einen sechsten Feldspieler. Prompt traf das Heimteam noch dreimal, mehr als Resultatkosmetik waren die Tore aber nicht. Am Ende verloren die Laupener im Derby gegen Pfannenstiel 7:9 und gaben so in der letzten Runde den sicher geglaubten Playoff-Platz noch her.

Der Frust bei Trainer Kempf hielt sich überraschenderweise in Grenzen. «Wir haben die Playoffs nicht am Samstag verspielt, sondern in einigen Partien zuvor.» Dennoch müssen sich

die Laupener den Vorwurf gefallen lassen, den Start in das wichtige Spiel total verschlafen zu haben. Nach 20 Minuten lag das Heimteam bereits 1:5 zurück. Auf das erste Tor (4) vermochte Laupen noch zu reagieren, danach verschaffte sich der UHC Pfannenstiel aber einen Vorsprung, den er nicht mehr preisgab. «Vielleicht waren wir uns etwas zu sicher», vermutet Kempf. «Wir waren defensiv nicht gleich stabil wie üblich und haben Pfannenstiel im ersten Drittel das Torenschiessen zu einfach gemacht.»

Sein Gegenüber, Christof Maurer, war mit der Darbietung seines Teams

äusserst zufrieden. «Fürs Selbstvertrauen war dieser Sieg sehr wichtig», sagt Maurer, «vor allem, da wir jetzt in den Playouts wieder aufeinandertreffen.» Ab übernächstem Wochenende duellieren sich die beiden Oberländer Teams in den Playouts in einer Best-of-three-Serie. Der Verlierer muss in die Auf-/Abstiegsspiele gegen einen Zweitligisten.

Die Defensive entscheidet

Für beide Trainer ist bereits jetzt klar, dass es eine enge Serie geben wird. Und auch über das Rezept zum Sieg sind sie sich einig. «Das Team mit der besseren Defensive wird gewinnen», sagen beide. Darf demnach ein defensives geführtes Duell erwartet werden? «Am Anfang schon, niemand will den ersten Fehler machen. Das erste Spiel ist enorm wichtig», glaubt Kempf. «So-

bald aber die Emotionen erwachen, kann es ein offener Schlagabtausch werden.» Und Maurer sagt: «Wir freuen uns auf das Derby und hoffen, Laupen überraschen zu können.»

Muster ein sicherer Wert

Am Samstag gelang dies Pfannenstiel her vorragend. Zwar fing sich das Team von Kempf nach der ersten Pause, die spielerische Überlegenheit konnte aber nur selten in Tore umgemünzt werden. Dies auch, weil Pfannenstiel mit Marcel Muster über den besseren Torhüter verfügte.

Hinzu kam, dass die Gäste jedes Mal reagieren konnten, wenn Laupen verkürzte. Zwar kämpfte das Heimteam bis zum Schluss und kam noch bis auf zwei Tore heran, die Hypothek aus dem ersten Drittel war jedoch nicht mehr wettzumachen. (ts/20)

Quelle: Zürcher Oberländer, 28.01.2014

Enges Duell trotz klarer Ausgangslage

UHIHOCKEY. Die drei Oberländer Teams wollen die Playouts möglichst schnell hinter sich bringen. Hitzig dürfte die Serie zwischen Laupen und Pfannenstiel werden.

RAPHAEL MAHLER

Die am Samstag beginnenden Playouts stehen für den UHC Pfannenstiel unter speziellen Vorzeichen. Im Derby gegen Laupen kämpft das Team von Christoph Maurer nicht nur um den vorzeitigen Ligaerhalt, sondern auch gegen das Image der «Lifftmannschaft». In den letzten sechs Spielzeiten folgte jeweils nach nur einer Erstligasaison der sofortige Abstieg. Zu gut für die 2. Liga, zu inkonstant ein Stufe höher, bekam Pfannenstiel als Stempel aufgedrückt. «Man merkt, dass diese Negativerlebnisse schon etwas beim einen oder anderen verankert sind», sagt Pfannenstiel-Torhüter Marcel Muster, der seit dieser Saison bei Pfannenstiel spielt. «Wichtig ist, dass wir an unsere Fähigkeiten glauben und nicht ständig den

möglichen Abstieg im Hinterkopf haben. Wir müssen mit Selbstvertrauen antreten», fordert er.

Gerade für dieses waren die letzten beiden Qualifikationsspiele förderlich, als Pfannenstiel Bülach und zuletzt Laupen bezwang. «Wir zeigten in den letzten Wochen eine klare Aufwärtstendenz», sagt Muster. «Wir spielen kontrollierter als auch schon und behalten den Ball auch mal in den eigenen Reihen.» Mit einem positiven Gefühl blickt Trainer Maurer auf die heute beginnende Best-of-3-Serie. Dass sein Team in letzten Jahren stets um den Auf- oder Abstieg kämpfte, sieht er gar als Vorteil. «Wir haben Erfahrungen mit solchen Spielen.» Dass diese nicht nur positiver Natur waren, spielt für ihn keine Rolle. Kopfzerbrechen macht ihm eher der Fakt, dass er im Verlauf der Serie auf den einen oder anderen Leistungsträger verzichten muss.

Eine enge Sache

Vieles deutet darauf hin, dass die Playoff-Serie ausgeglichen verlaufen wird – obwohl Laupen acht Punkte mehr ergatterte. Und auch in den Direktbegegnungen hat das Team von Trainer Yves

Kempf die Nase vorne: Von zehn Duellen gewannen die Laupner deren sechs, Pfannenstiel nur zwei. Die beiden Spiele in dieser Saison fielen aber knapp aus. Dies hat auch damit zu tun, dass bei Teams einen ähnlichen Spielstil pflegen. Hinten tief stehen, vorne schnell kontern. Laupen Trainer Yves Kempf glaubt auch deshalb, dass Powerplay und Boxplay eine entscheidende Rolle spielen werden.

Laupen kämpfte bis zuletzt um die Playoffs, rutschte aber nach der Derby-Niederlage im letzten Spiel noch unter den Strich. Diese Enttäuschung spiele keine Rolle mehr, sagt Captain Marc Grütter. «In den Playoffs geht es um etwas, da muss jeder Spieler bereit sein.» Während Pfannenstiel individuell besser besetzt ist, überzeugen die Laupner nicht erst seit dieser Saison mit einem starken Kollektiv. «Dass bei uns viel über den Kampf geht, ist nichts Neues», sagt Grütter. Zudem zählt er auf den Heimvorteil: «Das erste Spiel wird sehr wichtig sein, und wir haben in diesem viele Fans hinter uns. Emotionen sind garantiert.» Klar ist: Ein Team wird sich in den Auf-/Abstiegs-spielen gegen ein Zweitligateam be-

weisen müssen. Dass dies eine unangenehme Sache ist, hat Pfannenstiel schon öfters erfahren.

Die Routine nutzen

Für die Zürich Oberland Pumas ist die Ausgangslage ähnlich wie für Laupen. Auch sie kämpften bis zur letzten Runde um die Playoff-Teilnahme. «Die Enttäuschung war gross, zumal wir unser Saisonziel verpasst haben», sagt Assistenz-Trainer Andreas Kradolfer. Wichtig sei aber, dass man sich mit der Situation abfinde, um die Saison so schnell als möglich zu beenden. Gegen Winterthur United steigen die Pumas als klarer Favorit in die Serie.

Zweimal haben sie die Eulachstädter bereits bezwungen. Zuletzt in der letzten Runde vor zwei Wochen, als die Pumas einen 1:3-Rückstand noch drehen. In diesem Spiel waren die Winterthurer, die wie die Pumas über mehrere ehemalige NLA-Spieler verfügen, zumindest 30 Minuten ebenbürtig. «Sie besitzen individuelle Klasse, in der Breite sind wir aber sicher besser besetzt», glaub Kradolfer. «Wir sollten die Routine haben, die Serie für uns zu entscheiden.»

Laupen legt in den Playouts vor

UHIHOCKEY. Der UHC Laupen hat gestern Abend in der Erstliga-Playout-Serie (Best of 3) gegen den UHC Pfannenstiel vorgelegt. Das Team von Trainer Yves Kempf war zu Hause vor knapp 200 Zuschauern die disziplinierte, bessere Equipe und gewann verdientermassen 4:2. «Laupen zeigte mehr Siegeswillen», bilanzierte Pfannenstiel-Trainer Christof Maurer, der sich darüber wunderte, mit wie wenig Elan seine Mannschaft auftrat. «Bei uns fehlte die Energie. Erst im letzten Drittel haben wir etwas Gas gegeben.»

Als die Gäste zehn Minuten vor Schluss im Powerplay zum ersten Mal trafen, lag das Heimteam allerdings bereits 3:0 in Führung. Auf den ersten Gegentreffer reagierten die Laupner äusserst abgeklärt und stellten praktisch mit dem nächsten Angriff vorentscheidend auf 4:1. «Bei uns fehlte die letzte Überzeugung», bemängelte Pfannenstiel-Trainer Maurer, der darauf hofft, dass vor dem nächsten Duell gegen die Laupner «ein Ruck durch die Mannschaft geht. Denn sonst spielen wir gegen den Abstieg.» (cma/zo)

Pfannenstiel in Rücklage

UHIHOCKEY. Laupen legte in der Playoff-Serie gegen Pfannenstiel verdientermassen vor. Die Zürcher liessen bei der 2:4-Auswärtsniederlage den nötigen Siegeswillen vermissen.

Laupen startete vor grossem Heimpublikum besser und konzentrierter und ging in der 6. Minute durch einen Freistoss von Miedzik in Führung. Im Anschluss waren die Kräfteverhältnisse ausgeglichen, wobei sich beide Teams auf eine solide Defensive fokussierten. Die Gastgeber waren meist einen Schritt schneller und gewannen auch die Mehrheit der Zweikämpfe. Tore fielen im ersten Drittel keine weiteren mehr.

Im zweiten Spielabschnitt zeigte sich immer mehr, dass Laupen bereit war, mehr für den Sieg zu tun. Das Engagement wurde belohnt: Miedzik erhöhte mit seiner Doublette auf 3:0.

Pfannenstiel seinerseits war immer noch nicht im Playoff-Modus angekom-

men, leistete sich zu viele Fehler, kommunizierte zu wenig und brachte so im zweiten Drittel lediglich drei Schüsse auf gegnerische Tor.

Im letzten Abschnitt reagierte Pfannenstiel endlich. Der Aufsteiger engagierte sich nun mehr, doch Laupen spielte nach wie vor disziplinierter und war mit Gegenstössen brandgefährlich. Die Gäste mussten sich bis zur 50. Minute gedulden, ehe Hottinger im Powerplay endlich das erste Tor gelang. Die Freude jedoch währte nur 26 Sekunden, dann schoss Laupen das 4:1 – und erstickte damit die aufkeimende Hoffnung der Gäste gleich wieder.

165 Sekunden vor Schluss konnte Zarotti für Pfannenstiel zwar nochmals auf 2:4 verkürzen, mehr als Resultatkosmetik war dieses Tor nicht mehr, und Laupen konnte verdientermassen den ersten, wichtigen Sieg in dieser Best-of-3-Serie einfahren. (uhp)



Quelle: Zürcher Oberländer, 22.02.2014

Quelle: Zürichsee Zeitung, 26.02.2014



Das Team von Trainer Christof Maurer fand im ersten Playoff-Spiel gegen Laupen nicht die richtige Einstellung und unterlag auswärts 2:4. Archivbild: Kurt Heuburger



Markus Sutter (links, hier im Derby gegen Pfannenstiel) strebt mit Zürsee den Wiederaufstieg in die NLA an. Bild: Kurt Heuburger



Alarmstufe Rot: Der Laupner Corsin Deflorin (links) beschäftigt die Pfannenstiel-Defensive mit Roman Weber und Torhüter Marcel Muster. Bild: David Kündig

Nervenstark zum Ligaerhalt

UNIHOCKEY. Die Playoff-Serie zwischen Pfannenstiel und Laupen ist nach der zweiten Partie entschieden. Die Laupner siegten in Egg 5:4 nach Penaltyschiessen. Während sich Laupen damit den Erstliga-Platz sicherte, muss Pfannenstiel weiter um diesen zittern.

«Es bringt nichts, dieser Serie nachzutrauern. Heute hätten beide Teams den Sieg verdient. Herzliche Gratulation an Laupen.» Pfannenstiel-Trainer Christof Maurer war nach der im Penaltyschiessen verlorenen Playoff-Begegnung gegen Laupen verständlicherweise enttäuscht, zeigte sich jedoch als fairer Verlierer. Und Maurer richtete den Blick sofort wieder nach vorn.

jeder in diesem Team in der 1. Liga bleiben will und alles dafür tut», so Maurer kämpferisch.

Zwischenspur mit drei Toren

Der Beginn der Begegnung in Egg erinnerte an das erste Playoff-Spiel, das Laupen 4:2 für sich entschieden hatte. Beide Mannschaften agierten aus einer sicheren Defense heraus, um das Risiko eines Gegentreffers möglichst klein zu halten. Dennoch entwickelte sich vor über 200 Zuschauern ein unterhaltsames erstes Drittel. Der erste Treffer fiel nach einer Viertelstunde. Jendly spielte quer zu Scharfenberger, und dieser versenkte zum 1:0 für den engagiert auftretenden UHC Pfannenstiel.

Laupen liess sich vom Rückstand jedoch nicht beindrucken und drehte im zweiten Abschnitt auf. Innerhalb drei Minuten trafen die Gäste gleich dreimal und nutzten die zwischenzeitliche Konfusion beim Gastgeber eiskalt aus. Eisenbart zeichnete sich für die Laupner als Doppeltorschütze aus. Den dritten Treffer besorgte Miedzik nach einem Ballverlust des hintersten Pfannenstiel-Verteidigers in der 27. Minute. Maurer nahm daraufhin sein Time-out, um die Nerven seiner Equipe zu beruhigen, was auch gelang. Nachdem Carigiet in der 28. Minute einen Penalty verworfen hatte, war Pfannenstiel zurück im Spiel.

Viele Abschlüsse, kein Ertrag

Die Gastgeber übernahmen in der Folge das Spieldiktat und wurden dafür belohnt. Huber und Hirschenkorn trafen zu Beginn des dritten Drittels innerhalb von nur 15 Sekunden und drehten

die Partie zum 4:3. Doch Laupen vermochte auf den Doppelschlag schnell zu reagieren – Miedzik glied in der 50. Minute zum 4:4 aus.

Nun war das Spiel an Spannung kaum mehr zu überbieten. Doch trotz Chancen auf beiden Seiten blieb das Resultat bis zum Ende der regulären Spielzeit bestehen. In der 20-minütigen Verlängerung hatte Pfannenstiel dann zwar deutlich mehr Abschlüsse zu verzeichnen. Der entscheidende Treffer aber gelang der Equipe von Christof Maurer nicht. So wurde der Sieger letztlich im Penaltyschiessen erkoren – mit dem besseren Ende für den Gast aus Laupen. Während für Pfannenstiel nur Alborghetti traf, waren bei den Laupnern Beutler, Umbricht und Luca Franchini erfolgreich. (fma/20)

BILDERGALERIE UN BILDER.ZOLCH

Pfannenstiel muss weiter zittern

UNIHOCKEY. Erstligist Pfannenstiel muss erneut in den sauren Apfel der Auf-/Abstiegsspiele beißen. Der UHCP verlor gegen Laupen, das sich den direkten Ligaerhalt sicherte, auch die zweite Playoff-Partie der Best-of-3-Serie.

Beide Teams starteten vor 235 Zuschauern erneut aus einer sicheren Defense heraus. Dennoch entwickelte sich ein unterhaltsames erstes Drittel. Nach einer Viertelstunde konnte das Heimteam erstmals jubeln. Jendly hatte Scharfenberger bedient. Nach der ersten Pause drehte Laupen auf und schaffte durch Eisenbart den Ausgleich. Pfannenstiel war nun völlig aus dem Konzept. Zuerst doppelte Eisenbart nach, dann nutzte Miedzik einen Ballverlust des letzten Verteidigers zum 3:1 für die Gäste. Pfannenstiel versuchte mit dem Time-out wieder Ruhe und Ordnung zu schaffen, was auch einigermaßen gelang. Carigiet gelang mit einem Penalty der Anschlusstreffer. In der 44. Minute gingen die Einheimischen dank eines Doppelschlags durch Huber und Hirschenkorn 4:3 in Führung. Doch Laupen stellte wieder her. Trotz Chancen auf beiden Seiten blieb das Resultat bis zum Ende der regulären Spielzeit bestehen. Da auch in der Verlängerung über 20 Minuten keine Entscheidung fiel, musste der Sieger im Penaltyschiessen ausgemacht werden.

Quelle: Zürcher Zeitung, 05.03.2014

Laupen behielt das bessere Ende für sich und verbannte Pfannenstiel in die Auf-/Abstiegsspiele gegen einen Zweitligisten (Gruyères Oron-la-Ville oder UHC Bremgarten). UHC-Trainer Maurer sagte: «Es bringt nichts, dieser Serie den Sieg verdient gehabt. Es gilt nun, zu zeigen, dass jeder in diesem Team in tut.» Das erste Spiel der Best-of-5-Serie findet am Wochenende des 22. März auswärts statt. (atp)

Quelle: Regio, 06.03.2014



stiel war nun völlig aus dem Konzept und vergass das eigene Spiel und so doppelte Laupen eiskalt nach. Zuerst traf erneut Eisenbart und wenig später war es nach einem Ballverlust des letzten Verteidigers Miedzik der zum 1:3 erhöhte.

Im letzten Drittel war das Spiel auf Messerschnäde, trotz Chancen auf beiden Seiten blieb das Resultat bis zum Schlusspfiff der Verlängerung bei einem 4:4.

So wurde der Sieger im Penaltyschiessen ausgemacht, mit dem besseren Ende für den Gast aus Laupen.

Der UHC Pfannenstiel ist somit in die Auf-/Abstiegsspiele gegen einen Zweitligisten (Tornados Frutigen oder UHC Bremgarten) verbannt.

Das erste Spiel der Best-of-5-Serie findet am Wochenende vom 22. März auswärts statt. (reg)



Laupen und Pumas realisieren Ligaerhalt

Aktualisiert am 03.03.2014

Der UHC Laupen hat sich in den Playouts der 1. Liga Herren auf dem Grossfeld gegen Pfannenstiel Egg durchgesetzt. Die Zürich Oberland Pumas gewannen gegen Winterthur United.



1/23 Unihoockey: Laupen - Pfannenstiel Egg 1.-Liga-Grossfeld-Playoutspiel vom 2. März 2014: UHC Laupen - Pfannenstiel Egg. Bild: David Kündig

Quelle: Zürcher Oberländer, 03.03.2014

Geduldsspiel zum Auftakt

UNIHOCKEY. Trotz einem schwachen Mitteldrittel gewinnt der UHC Pfannenstiel Egg die erste Partie der Auf-/Abstiegsspiele gegen Bremgarten. Den entscheidenden Treffer in der Verlängerung erzielte Scharfenberger.

Die Pfannenstiel-Fans brauchten am letzten Samstag im ersten Spiel der Auf-/Abstiegsserie gegen Bremgarten gute Nerven. Es lief die 15. Minute der Verlängerung, als die erschte Erlösung doch noch kam: Der eingewechselte Zarotti spielte auf Scharfenberger, der ungedeckt im Slot stand und das viel umjubelte 3:2-Siegestor erzielte.

Der Sieg der Gäste war verdient, aber nicht zwingend. Pfannenstiel war zwar über weite Strecken die bessere Mannschaft – allerdings erreichte der Erstligist nie das gewohnte Niveau und zeigte eine durchgezogene Leistung. Unter diesen Umständen bewiesen die Bremgartner, dass sie mit dem Oberklassigen mithalten können. Pfannenstiel-Trainer Christof Maurer war dennoch zufrieden mit dem Auftritt seiner Mannschaft. «Wir haben alle füreinander gekämpft und den wichtigen Sieg nicht gestohlen. Defensiv standen wir solid.» Er gab aber zu bedenken, dass die Schwächephase im Mitteldrittel ärgerlich und gefährlich sei.

In der Tat war der Zweitligist im Mittelabschnitt die bessere Mannschaft, und die Gäste hatten es vor allem Torhüter Marcel Muster zu verdanken, dass das Heimteam keine Vorentscheidung herbeiführen konnte.

Schlechte Chancenauswertung
Pfannenstiel hätte allerdings bis zu diesem Zeitpunkt mit mehr als nur einem Tor in Führung liegen müssen. Doch eine schwache Chancenauswertung und ein starker Heimtorhüter verhinderten dies. Im ersten Drittel kam Huber einem Toreffolg nahe, er traf aber nur den Pfosten (19). Bremgarten

Quelle: Zürcher Oberländer, 25.03.2014



Pfannenstiels Marco Carigiet – im Bild gegen Laupens Adrian Zangert – schoss gegen Bremgarten zwei Tore. Archibild: Nick Soland

bekundete lange Mühe ins Spiel zu finden und wurde nur selten mittels Konter gefährlich.

Und just als das Heimteam nach der Pause besser in Fahrt kam, waren es die Oberländer, die durch Carigiet in Führung gingen (2:1). In der Folge wurde aber Bremgarten klar stärker und hatte auch bezüglich Chancen ein klares Plus. Der Ausgleich im Powerplay kam dann aber etwas glücklich zustande. Ein Befreiungsschlag in Unterzahl lan-

dete genau auf Keuschs Stock, der zum 1:1 einschoss.

Carigiet trifft erneut

Im dritten Drittel war wieder Pfannenstiel am Drücker, dennoch konnte Bremgarten in der 53. Minute nach einer mangelnden Zuteilung in der Oberländer Defensive per Freistoss erstmal in Führung gehen. Kurz darauf beklagte Pfannenstiel einen verschossenen Penalty, ein nicht genutztes Powerplay und zwei

Pfostenschüsse. Beunruhigen liessen sich die Gäste aber nicht, und erneut war es Carigiet, der nach schöner Vorarbeit von Huber knapp drei Minuten vor dem Ende zum 2:2 ausgleichen konnte. Somit musste die Verlängerung dieses Nervenspiels entscheiden, und Pfannenstiel behielt letztlich verdientermassen die Oberhand. Für die Partie am Samstag, muss sich das Team von Maurer aber steigern, will man die Serie schnellstmöglich beenden. (rma)

Pfannenstiel-Egg legt vor

UNIHOCKEY. Erstligist Pfannenstiel-Egg startete auswärts gegen Bremgarten in die Best-of-5-Serie um den Ligaerhalt. Bremgarten ist als spielstarkes, junges 2.-Liga-Team bekannt, während Pfannenstiel vor allem seine Erfahrung ausspielen wollte.

Pfannenstiel drückte ab dem Spielstart aufs Tempo und erarbeitete sich Chancen, doch die Präzision fehlte noch. Bremgarten bekundete zuerst Mühe, ins Spiel zu finden, was sich jedoch bald besserte. Dennoch drückte Pfannenstiel dem ersten Drittel den Stempel auf. Im zweiten Drittel änderten sich die Vorzeichen. Pfannenstiel konzentrierte sich nicht mehr voll aufs Spiel, ging aber dennoch durch Carigiet in Führung. In der Folge wurde aber Bremgarten klar stärker. Es war vorerst Torhüter Muster zu verdanken, das Pfannenstiel das 1:0 halten konnte. Nach 33:28 folgte der Ausgleich – Keusch traf im Powerplay zum 1:1. Das letzte Drittel musste die Entscheidung bringen, wobei Pfannenstiel konditionell im Vorteil war, da es mit drei Linien spielte, während das Heimteam nur auf zwei Linien setzte.

Nach 52:01 erzielte Bremgarten mittels Freistoss das 2:1. In der Folge beklagte Pfannenstiel einen verschossenen Penalty, ein nicht genutztes Powerplay und zwei Pfostenschüsse, aber Carigiet glich schliesslich auf Vorlage Hubers zum 2:2 aus. Somit musste die Verlängerung entscheiden, und da behielt Pfannenstiel die Oberhand. Zarotti spielte auf den im Slot freistehenden Scharfenberger, und dieser markierte das 3:2-Siegestor.

Pfannenstiels Trainer waren sich einig: «Wir haben alle füreinander gekämpft und den Sieg nicht gestohlen. Defensiv standen wir solide. Mit der Leistung im Mitteldrittel kann und darf man jedoch nicht zufrieden sein.» Weiter geht die Serie am kommenden Samstag (Beginn um 19 Uhr) in Egg. (ucp)

Quelle: Zürichsee Zeitung, 26.03.2014



Unnötig gezittert

UNIHOCCY. Erstligist Pfannenstiel Egg gewinnt auch das zweite Spiel der Auf-/Abstiegsserie gegen Bremgarten und benötigt noch einen Sieg zum Ligaerhalt.

Nach dem Hitchcock-Finale in der Vorwoche mit dem Sieg in der Verlängerung beim Zweitligisten Bremgarten bestätigte Pfannenstiel Egg das Break am Samstag. Dank dem 4:3-Heimsieg braucht die Equipe von Trainer Christof Maurer nun noch einen Sieg für den Ligaerhalt. «Wir haben alle füreinander gekämpft und diszipliniert gespielt», sagte Maurer. «Dennoch müssen wir im nächsten wichtigen Spiel noch einiges kalblütiger und effizienter werden.»

Mit höherer Effizienz hätte sich Maurers Equipe das Zittern am Ende der Partie vom Samstag erspart. Mit einem 3:1-Vorsprung hatte Pfannenstiel das letzte Drittel in Angriff genommen, in dem erst Bremgarten-Captain Keusch verkürzte, Carigiet den Zweitorevorsprung (4:2) wieder herstellte und fünf Minuten vor Schluss Keusch den neuerlichen Anschlusstreffer schoss. Dann setzten die Aargauer zum Schlusspunkt an – begünstigt durch zwei Strafen gegen Pfannenstiel. Zwischenzeitlich standen sechs Bremgartner Feldspieler drei Zürchern gegenüber, doch Pfannenstiel kämpfte um jeden Meter und brachte den Vorsprung verdient über die Zeit.



Vorgelegt: Florian Binkert und der UHC Pfannenstiel brauchen gegen Bremgarten noch einen Sieg zum Ligaerhalt. Bild: Robert Pfiffner

Auf den Fehlstart reagiert

Der Start war für Pfannenstiel jedoch alles andere als wunschgemäß verlaufen. Desch traf in der 4. Minute mit einem flachen Distanzschuss zum 0:1 für die Gäste. Pfannenstiel vermochte postwendend zu reagieren. Nur 174 Sekunden später spielte Huber den im Slot frei stehenden Carigiet schön an.

Quelle: Zürcher Oberländer, 01.04.2014

der zum 1:1 traf. In der Folge kam Pfannenstiel vermehrt zu guten Chancen, doch die letzte Entschlossenheit und die Kalblütigkeit vor dem gegnerischen Tor fehlten. Auch Bremgarten suchte die Offensive, doch viele Abschlüsse wurden von Pfannenstiel ge-

blockt oder waren eine sichere Beute von Torhüter Muster.

Im zweiten Drittel baute Bremgarten Druck auf, doch Zümkehr brachte Pfannenstiel mit einem Distanzschuss in der 26. Minute in Führung. Sechs Minuten später erhöhte Roth auf 3:1,

was das Heimteam letztlich aber nicht vor einer nervenaufreibenden Schlussphase bewahrte. (cma)

BILDERGALERIE UNTER BILDER.ZOL.CH

Pfannenstiel bleibt Erstligist

UNIHOCCY. Nach den beiden äusserst knappen Siegen zu Beginn der Auf-/Abstiegsserie gegen Bremgarten sicherte sich Pfannenstiel auswärts mit einem klaren 8:3 den dritten Sieg in Folge und somit den erstmaligen Ligaerhalt. Nach acht Jahren in einer anderen Liga konnte der Lift nun in der 1. Liga gestoppt werden.

Bremgarten verzeichnete bereits nach 32 Sekunden den ersten Pfofenschuss. Kurze Zeit später aber gelang Pfannenstiel-Captain Binkert im Nachschuss zu Hirsorns Versuch die 1:0-Führung. Das Drittelergebnis hiess 3:0. Im zweiten Drittel waren Chancen von Bremgarten Mangelware, und doch erzielten die Aargauer das 1:3. Doch Pfannenstiel zog zwischen 44:26 und 47:29 vom 3:1 auf 7:2 davon. Huber, Delay, Jendly und Carigiet trafen mit teils sehenswerten Toren zur Vorentscheidung.

In der Schlussphase gelang Scharfenberger für Pfannenstiel sogar noch in doppelter Unterzahl das 8:2. Schlussendlich ging das Spiel mit 8:3 für die Zürcher Oberländer aus. So war die Best-of-5-Serie gegen Bremgarten mit 3:0 entschieden. (uhp)

Auf-/Abstiegsspieloff 2./1. Liga: Bremgarten - Pfannenstiel 3:8 (0:3, 1:0, 2:5)

Isemlauf, 267 Zuschauer. SR: Meister/Rimensberger. Tore: 3. Binkert (Hirse Korn) 0:1, 11. Carigiet (Zümkehr) 0:2, 12. Brunold (Scharfenberger) 0:3, 37. Koller (Senn) 1:3, 45. Huber (Caniget) 1:4, 45. B. Keusch (Killer) 2:4, 46. Delay (Scharfenberger) 2:5, 47. Jendly (Binkert) 2:6, 48. Carigiet (Zümkehr) 2:7, 57. Scharfenberger 2:8, 59. Senn (Killer) 3:8. Strafen: 3-mal 2 Minuten gegen Bremgarten, 3-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel Egg.

Bremgartner: Müller / ab 21. Lips (Tor); Meyer, Amstutz, Gauch, R. Keusch, Senn, Keller, Köppli, Streuli, Stadelmann, Michel, Keller, Roger Strebli, B. Keusch, Desch, Villiger, Killer.

Pfannenstiel: Muster (Tor), Skorup (Ersatz); Zümkehr, Hottinger, Huber, Kyburz, Carigiet, Bier, Murk, Grütter, Binkert, Hirse Korn; Werner, Delay, Brunold, Scharfenberger, Zorotti; Jendly, Alborghetti, Käppli.

Bemerkungen: Pfannenstiel ohne Weber, Jendly, Roth, Fischer, Stauffer und Curty. 11:19 Time-out Bremgarten, Bremgarten ab 56:33 mehrheitlich ohne Torhüter.



Pfannenstiel ist aus dem Lift gestiegen

UNIHOCCY. Das Auf und Ab hat ein Ende. Erstmals nach acht Jahren wird Pfannenstiel zwei Saisons hintereinander in der gleichen Liga spielen. Der Klub sicherte sich gegen Bremgarten seinen Platz in der 1. Liga.

Der UHC Pfannenstiel hat gleich den ersten Matchpuck genutzt und in der Auf-/Abstiegsserie gegen Zweitligist Bremgarten den benötigten dritten Sieg eingefahren. «Heute haben wir gezeigt, was wir können», freute sich Trainer Christof Maurer. Nach zwei äusserst knappen Erfolgen sicherte sich seine Mannschaft mit einem klaren 8:3 in Bremgarten den Klassenerhalt in der 1. Liga.

Damit schrieb der UHC Pfannenstiel auch ein kleines Stück Geschichte. Acht Jahre hintereinander war der

Quelle: Zürcher Oberländer, 08.04.2014

Klub jeweils auf- oder abgestiegen und hatte so jede Saison in einer anderen Spielklasse beginnen müssen. Nun aber hat der UHC Pfannenstiel den Lift verlassen und spielt auch weiterhin in der 1. Liga. «Darauf können wir stolz sein», sagt Maurer und spricht von einem grossen Erfolg für den Verein.

Drei Tore vorgelegt

Bremgarten startete druckvoll in die dritte Partie der Auf-/Abstiegsserie und verzeichnete bereits nach 32 Sekunden einen Pfofenschuss. Kurze Zeit später war es dann aber Pfannenstiel-Captain Binkert, der nach einem Schuss von Hirse Korn den Nachschuss zur Führung verwertete. Das Spiel gestaltete sich danach ausgeglichen mit Chancen auf beiden Seiten, doch die Gäste waren kalblütiger und auch entschlossener als Bremgarten und zogen bis zur 12. Minute auf 3:0 davon.

Im zweiten Drittel kontrollierte Pfannenstiel vorerst das Spiel souverän und konnte in der Defensive auf den starken Goalie Muster zählen. Allerdings verpasste es das Team von Maurer, aus seinen Chancen Profit zu schlagen und die Führung auszubauen. Im Gegenteil: Kurz vor Drittelerende mussten die Oberländer den ersten Gegentreffer hinnehmen.

Schnell alles klargemacht

Doch der UHC Pfannenstiel liess nichts mehr anbrennen. Innerhalb von nur drei Minuten führten die Gäste im Schlussdrittel die Vorentscheidung herbei und zogen auf 7:2 davon. Huber, Delay, Jendly und Carigiet erzielten teils sehenswerte Tore. In der Schlussphase gelang Scharfenberger sogar in doppelter Unterzahl das 8:2. Danach mussten die Oberländer noch drei Minuten herunter spielen, bevor sie mit der Feier beginnen konnten. (cma)

Pfannenstiel gewinnt auch zweites Spiel

UNIHOCCY. Nach dem knappen Sieg in der Vorwoche in Bremgarten (3:2 n.V.) ging es für Pfannenstiel darum, das Break zuhause zu bestätigen. Dies gelang (4:3-Sieg), weshalb die Zürcher in der Best-of-5-Serie drei Matchbälle haben, um den Ligaerhalt sicherzustellen.

Der Start verlief für das Heimteam nicht wunschgemäß – Desch schoss die Gäste bereits in der 4. Minute in Führung –, doch die Reaktion gelang postwendend; nur 174 Sekunden nach dem 0:1 traf Carigiet zum 1:1. Weitere gute Tormöglichkeiten folgten, doch im Abschluss ging den Zürchern noch etwas die Entschlossenheit ab. Bremgartnerserits blieb mit seinen Versuchen oft hängen oder scheiterte an Torhüter Muster.

Zu Beginn des zweiten Drittels erzeugte Bremgarten viel Druck, das Tor gelang aber dem Heimteam; Zümkehr traf aus der Distanz (26.). Nach einer guten Stunde erhöhte Roth mit einem Hammer via Lattenunterkante auf 3:1. Im Schlussdrittel war Bremgarten zwar bemüht, möglichst schnell den Anschluss wiederherzustellen. Die offensive Spielweise eröffnete jedoch Pfannenstiel gute Kontergelegenheiten, welche aber nicht verwertet werden konnten. In der 47. Minute wurden die Gäste für ihre Risikobereitschaft dann doch belohnt. Mittels eines Freistosses gelang das 2:3. Pfannenstiel war jedoch nicht um eine Antwort verlegen und baute seine Führung – dank Carigiets zweitem Treffer – auf 4:2 aus. Die Gäste gaben aber nicht auf und brachten mit dem 3:4 fünf Minuten vor Schluss die Spannung zurück. Zum Ausgleich kam es dann aber – trotz zwischenzeitlich doppelter Überzahl – nicht mehr. (uhp)

Auf-/Abstiegsspieloff 2. Liga/1. Liga, 2. Runde: Pfannenstiel - Bremgarten 4:3 (1:1, 2:0, 1:2)

Kirchwiess, Egg, 135 Zuschauer. SR: Britschgi/Gasser. Tore: 4. Desch (Michel) 0:1, 7. Carigiet (Huber) 1:1, 26. Zümkehr (Huber) 2:1, 32. Roth (Murk) 3:1, 47. R. Keusch (Strebli) 3:2, 50. Carigiet (Scharfenberger) 4:2, 55. B. Keusch (Senn) 4:3. Strafen: 3-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel, 1-mal 2 Minuten gegen Bremgarten.

Pfannenstiel: Muster, Zümkehr, Hottinger, Huber, Scharfenberger, Carigiet; Bier, Werner, Grütter, Binkert, Hirse Korn; Murk, Delay, Roth, Alborghetti, Zorotti; Hunziker, Käppli, Brunold.

Bremgarten: Lips; Meyer, Amstutz, Gauch, R. Keusch, Senn, Köppli, Streuli, Stadelmann, Michel, Keller, Strebli, Jauslin, B. Keusch, Desch, Villiger, Killer.

Bemerkungen: Pfannenstiel ohne Weber, Jendly, Fischer, Kyburz, Stauffer und Curty. 55. Time-out Bremgarten, danach mehrheitlich ohne Torhüter.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 02.04.2014

Quelle: Zürichsee Zeitung, 09.04.2014

GEMEINSAM

UHC Pfannenstiel
EGG • MAUR • OETWIL AM SEE

FÜR E STARCHI ZUEKUNFT